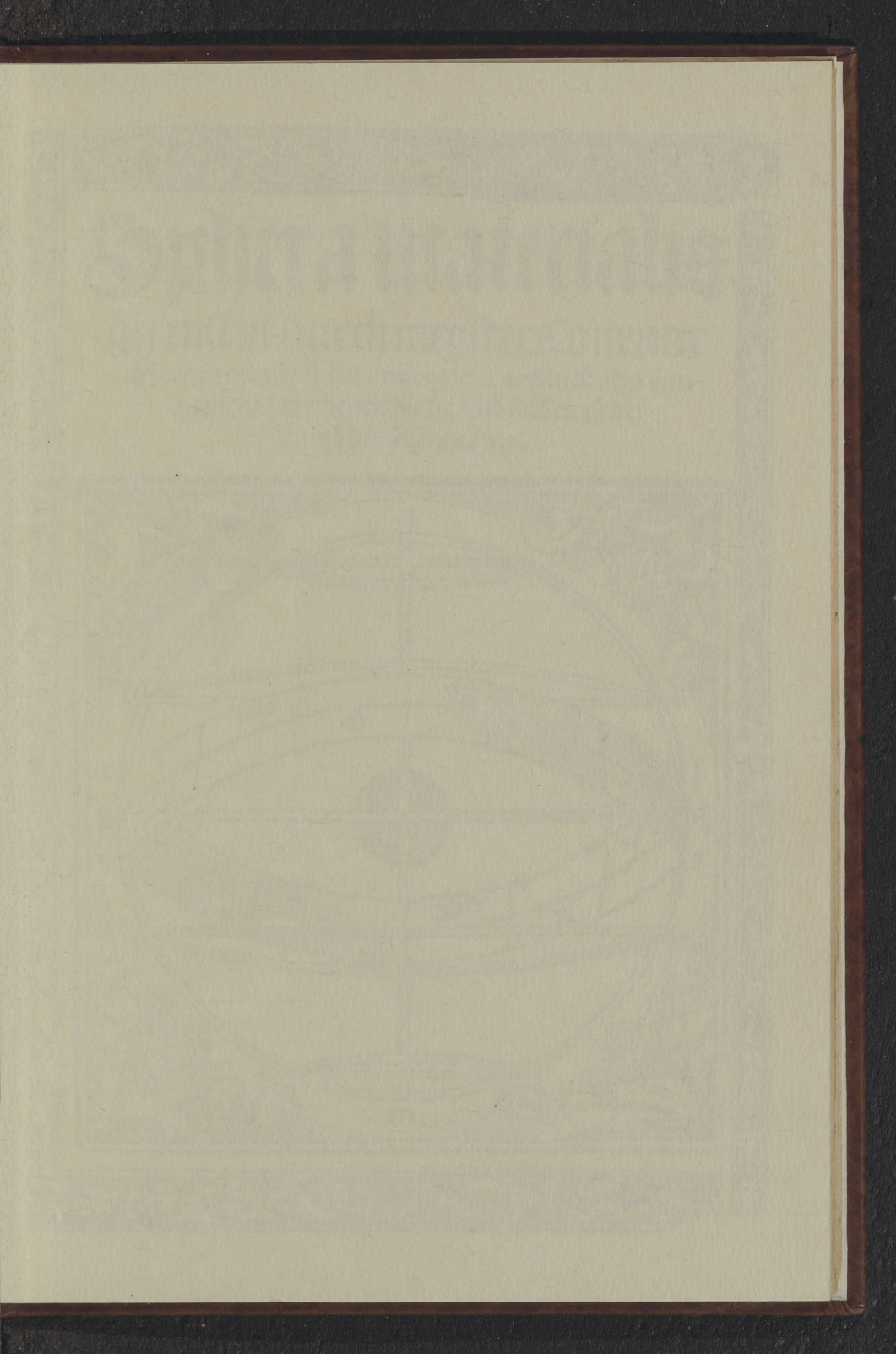


SD 751

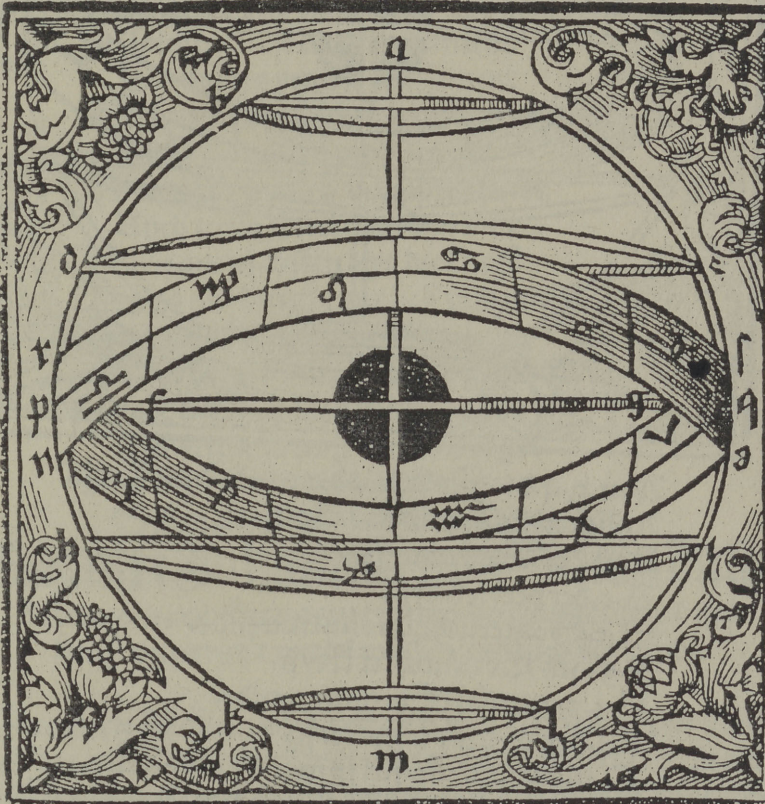
10/X/2007

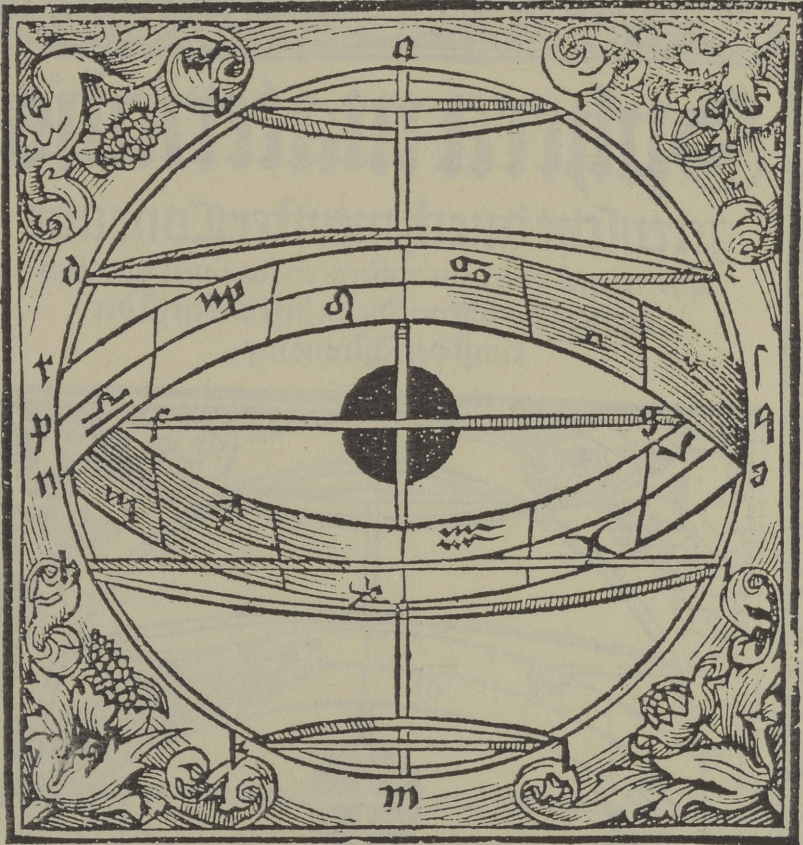


Sphera materialis.

geteuschet durch meyster Conradt

Hernvogel von Nuremberg/ eyn ansanck oder fun
dament der ghenen die da lust haben zu der
Kunst der Astronomy.





A. m. p. q. die Spheer/ oder runde des himels
 A. mitternechtige hymels spitz
 A. m. der Spheer achs
 B. c. der peryn kreys.
 S. c. Sommerliche Sonnen wende.
 f. g. des L. bennechter kreys.
 H. j. winterische Sonnen wende.
 K. l. der wyder peryn kreys.
 N. mitteglische hymel spitz.
 X. s. n. o. die preytte des thierkreys.
 P. q. scheinreiche kreys.



**Eister Conradts Heinfogels
von Nuremberg. Ik. M. Ca
pellan. In Spherain mate-
rialem vorred**

ISeytmal das man zu diser zeýt
Vil theutscher kunst zú trucken geýt
Sie lernen ist des himels lauff
Vnd niemant doch diemaynung drauff
Noch rechten grundt nit mag gehan
Wer nit das büch heyst Sphera kann
In solcher kunst das fundament
Sa wie ein yezlichs Element
Mit sampt der höchsten region
In form vnd in proporcion
Von göt so hubsch verordent sindt
Auch zehen Circelich do findt
In den am maysten leyt die kunst
Das hat durch ewer lieb vnd gunst
Magister Conradt wol betracht
Vnd dises büch zu teutsch gemacht
Das jr der Zaychen zwelff dest ee
Wie yezlichs auff vnd nider gee
Vnd der Planetten nemet war
Schenckt er euch das zum gutten Jar.

Magistri Johannis von Sacro busco

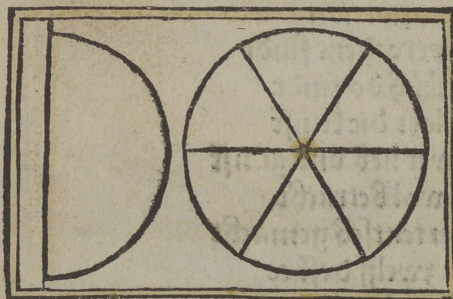
Astronomi/ein kurze anzeygung/den jungē die in diser
kunst vnterricht werdē wöllen/endlich begriffen.

IDas kurz büchlein vō d̄ gestalt d̄ welt/teyl wir in vier haubt
stück Im erstē haubt stück wöl wir sagē was sphera/od̄ ein rüde
gröſſe sey/was d̄ rundē grōß gemeiner mittel pücht sey/was der

rundē groß achs sey/ was des himels Polus oder spitzē sey/ wie vil der spheer sein/ was der welt gestalt vñ ir form sey.

¶ In dē andern haubt stuck/ wöl wir sagē vō den kreysen oder Circeln/ darauff dir gegēwertige materliche Spheer/ die dann ein ebenbildt ist d̄ hymelischē rundē groß zusamen gesatz/ innerlich vstand ē wirt. ¶ In dē dritte haubt stuck/ wöl wir sagē vō dē auffgangē vñ vntergangē der zwelff zaychen/ vñ von der enderung der tage vñ nacht/ die do geschicht auß wonūg in mächen gegentē des erdtrichs. Vñ vō der aufsteyllūg der wonung des erdtrichs. ¶ In dē vierden haubt stuck/ wöl wir sagen von den kreysen/ vñ bewegung der Planetten/ oder aygē leufftigē stern. Vnd von vrsach der gebrechung der scheyn oder finsternuß.

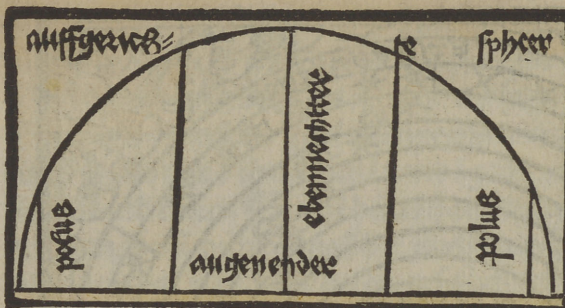
Erst Capitel oder vnterscheyd des ersten haubt stuck/ was ein Spheer sey.



Sarumb die Spheer vō dē magistro Euclides wirt also beschribē Sphera ist eīgäck einer vmbuerte od vmbtragung eines halben kreys/ die fest vñ eben steet/ an ir mittelmessigen leng/ vnd die man also lāg vmbfūrt/ biß sie wider kumpt an die stat irs anfangs/ das ist also vil gesprochen. Sphera ist ein solichs sinwels vñ starcks dingē/ das entspringt vō einē pogē eines vmbgesuertē halbē kreys. ¶ Aber Theodosi? d̄ maister beschreibet vns spheerā also. Sphera ist ein leybichs starcks dingē/ mit einer preyttē vmbflossen/ in dē mittel ist ein pūckē/ dauō all linien gefūrt an dē vmbkreys gleich langē sein. Vñ diser pūckē heysset Cētrū der Spheer/ od der linien gemeiner. Aber die linien die auffgerichs geet durch dē selbigē pūckē/ vnd begreift jertzlichs endt des vmbkreys d̄ heisset d̄ rūdē groß achs. vñ die zwen pūckē die dise achs zu bedē seyttē enden/ die heyszen des himels Pol/ od spitzē/ oder

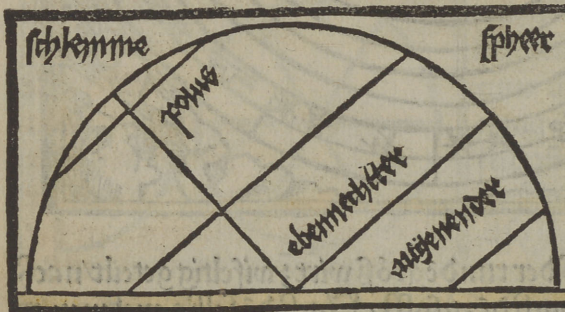


wirbel. ¶ Sphera od der runde groß wirt zwifeltig geteilt/nach dem selbs wesen/vn nach dē zufalle. Nach dē selbs wesen wirt sie geteylt in newn stuck mit namē in die newnte runde/die do ist der erst lauff/od der erster waltzer. Auch genāt wirt der Cristallisch hymel/darüb das er zu mall lauter ist/vn keinē stern hat. Nach dē waltzer ist der gestirnt hymel/den mā heyst das firmamēt. Sarnach in sibē Spheer/der sibē Planettē/welcher etliche grösser sein/etliche kleiner/nach dem das sie mer zu nehen od ab weyhen vō dem firmamēt. Sarnamb vntter disen sibē runden grösser ist die spheer Saturni die aller grösser. Aber desmonds spheer die aller kleinste/als die gegenwertige figur auß weyst.



Nach dem zufall
wyr sie außgerichte
yn ein auffgerichte
vnd in ein krumme
oder schleme runde
grösz. Siselewt ha-
ben ein auffgerichte
runde grösz / die do
wonendt vntter dē

Ereyß des himels / d̄ do heyst der \mathbb{L} benechter / ist das jemand do
gewonē mag / Vñ habē darumb die dasigē ein auffgerichte run-
de grösz / wān ir keiner d̄ zweyer himel spitz / od̄ Polus wirt er
höhet vber dē andern. Oder darumb / das der selbigē lewt vmb /
Ereyß den mā nennet dē Augenender / der vberschrenckt dē \mathbb{L} bē-
nechter / vñ wirt vō jm vberschreckt an zweien stettē Also das vō
d̄ schreckūg entspringē auffgericht winckel die ründt grössig seyn.



Aber diselewt ha-
ben ein schleme run-
de grösz / die do nebe
dem ebenechter wo-
nendt / oder ver dar
uber / vnd den lewtē
wirt alle zeyt cyn hi-
mel spytz / oder po-
lus erhöcht vber irē

Augenender. Vñ die ander himel spitz ist in alweg verborgē vn-
ter dem selbigen Augenender. Oder darumb / das der selbighen
lewt künstiger Augenender / vberschrenckt den \mathbb{L} benechter / vñ
wirt von jm vberschrenckt. Also / das vō der schrenckung kōmē
vngleych vnd schleme winckel die ründt grössig sein.

Das ander Capitell von der form vnd gestalt des hymels.

Das gemein werck od̄ gebew al diser welt wirt geteilt in zwey

reych vñ stuck mit namē in das himelisch reich vñ Elementisch
 reich. Das Elementisch reich ist on vnterlaß durch genglich in
 gegewertiger vndrüg vñ wirt geteilt in vier teil/ Als in das erd
 trich/ vñ ist das kleinst/ vñ ist recht als ein gemeiner mitler pūckt
 im mittel diser aller gesetzt/ Vmb dz erdtrich ist dz wasser/ Vmb
 das wasser ist luft/ Vmb dē luft ist fewr/ vñ das fewr ist lauter
 vñ nicht trüb/ darüb gibt es keine schein/ vñ rürt andesmonds
 himel. Als do sagt Aristoteles in dē buch d' naturliche himelische
 endrüg. Also hat d' höchst vnd oberst Got dise vier Element ge
 schickt vñ ordlich gesetzt. Vñ dise vier Element geheßen werde/
 Das sy würkent gegē einander. Also/ das ein das and' vnder/
 zerbricht/ vñ auch gebirt. Vñ dise Element sein einfeltig leyb



so/ das sie nicht in vil form od man
 cher gestalt sich teyle/ wan yezlichs
 stuck der erdē ist erde/ vnd yezlichs
 stuck wassers ist wasser :c. Auß wel
 cher vier Elementen vnmischung in
 sich selber/ werde verbracht mācher
 ley gestalt d' geburt/ welche drey Ele
 mēt ein yezlichs vmb schleuffet das
 erdtrich rundlich. In als vill das
 die truckenheit des erdtrichs wider
 steet der feuchte des wassers/ zu be/
 huten die thier/ die in dē wasser mit lebē mügen. Auch alle Ele/
 mēt on das erdtrich beweglich sein/ welchs als ein punct d' welt
 vō seiner schwerē burde wegē d' grossen vmb walgung der endt
 der welt/ allenthalbē gleich fliehendē einer rundē spheer das mit
 tel besitzet/ vmb das elementisch reich/ ist das himelisch leuchtendē
 reich/ vnteylhafftig aller vndrüg/ vñ walzet on mittel in einē
 sinbellen lauff. Vñ das reich genāt wirt vō dē naturliche may
 stern/ das funfft wesen/ dauō das es an d' zal das funfft ist/ nach
 den vier Elementē/ Vñ hat ein and' sunderlichs wesen vō dē ele
 mēten/ vnd das reich hat newn himel/ als vorgemelt ist/ als des
 Nōds/ Mercurij/ Veneris/ Sōnē/ Martij/ Jupiters/ Satur

Buttendie thier/ die in dē wasser mit lebē mügen. Auch alle Ele/
 mēt on das erdtrich beweglich sein/ welchs als ein punct d' welt
 vō seiner schwerē burde wegē d' grossen vmb walgung der endt
 der welt/ allenthalbē gleich fliehendē einer rundē spheer das mit
 tel besitzet/ vmb das elementisch reich/ ist das himelisch leuchtendē
 reich/ vnteylhafftig aller vndrüg/ vñ walzet on mittel in einē
 sinbellen lauff. Vñ das reich genāt wirt vō dē naturliche may
 stern/ das funfft wesen/ dauō das es an d' zal das funfft ist/ nach
 den vier Elementē/ Vñ hat ein and' sunderlichs wesen vō dē ele
 mēten/ vnd das reich hat newn himel/ als vorgemelt ist/ als des
 Nōds/ Mercurij/ Veneris/ Sōnē/ Martij/ Jupiters/ Satur

in/ Firmaments/vñ leztens Hymels/vñ der dasigē ein jertzlicher
 oberster beschleust dē vnttern on mittel rüdlich/Welcher newn
 sein zwen lauff. Ser erst lauff ist des oberstē himels/d do heisset
 der oberst waltzer/vō dē zweyen endē d'achs/das ein endt heist d'
 perin himel spitz/das and' heyst gegē vber d' perin himel spitz vñ
 laufft vō dē auffgangk in den vntergangk/wider vmb kōment
 zu dē auffgāgk/welchē lanff d' Ebenechter kreys durchschneide
 in zwey gleyche stuck. Vñ der ander lauff ist der vnttern himel.
 Vñ diser lauff ist widerwertig dem erstē/wān er ist vō dē vnter
 gangk in den auffgangk. Vñ der lauff ist vff seiner achs/die do
 steet vō den endē der erstē achs. xxvij. grad/vñ. ij. minut. Aber d'
 erst lauff mit seiner vngestūme rucket mit im die vntern himel in
 tag vñ nacht ein mal vmb das erdrich. Soch die acht himel wi
 der fleisset sich disem lauff in jrē aygē leufftē/dauō d' acht himel
 waltzet in hūdert jarē nūr ein ē grad. Sisen andern lauff durch
 teylt durch das mittell d' zeichē trager/vnter welchē ein jertzlicher
 der sibē Planetē hat ein aygne spheer/in welcher er bewegt wyrt
 auß seiner aygnē vmb waltzūg/wid' des erstē himels lauff. Vñ
 in mancherley v̄harrūg d' zeyt disen lauff ist messen. Als Satur
 nus in. xxx. jarē. Juppiter in. xij. Mars in zweyen. Die Son
 in. CCC. ly. tagen/vñ. vij. stundt. Venus vñ Mercurius des
 gleychen. Ser Mond aber in. xxvij. tagen/vnd. viij. stundt.

Das. iij. ca. vō der waltzūg des himels.



Das aber d' himel walze vō dē
 auffgangk zu dē vnttergangk/des
 zeichē nemē wir also. Sie sterñ die
 vns auffgeen im auffgāgk/alweg
 sich auf hebē gemacht/vnd nach
 einand waltzen sein/bis sie kōmē
 an das mittell des himels/vñ sein
 alzeyt in d' selbigē nehe/vñ selbigen
 verren zu einand' vnd habē sich al
 so alzeyt in eyner weyß/bis das sie
 on vntterlaß vñ einformlich wid'

vnter geen. ¶ Ein anders zeichē ist das die Stern bey der himel
spitzē die mā den wagē od grosse perin heysset die vns nymmer
vnter geen/vmb walzē on vnter laß/vñ einformlich bey d himel
spitze schreybē jr freyß/vñ sein al zeyt in einer nehē vñ einer verrē
gegē einander/vñ durch dise zwū stette walzūg der stern si ney
gen sich gegen dem vntergangē/ oder nit/offenbar ist / das der
stern himel walzet von dem auffgangē in den vntergangē

Das .iiij. ca. von des himels runde.

¶ Das aber d himel rüdt od sinbel sy/ist dreyerley vrsach. Als d
einlichkeir/bequēmligkeir/vñ nothafftigkeit. Ser einlichkeir ist
das dise entpfindliche welt gemacht ist/nach dē götliche ebēpid
in welchen doch wed anfangē noch endt ist/wañ es ewig ist. dar
umb zu gleichnuß des/hat dise leyblich welt ein rüde gestalt/wañ
an dē rundē mag mā nit anzaigē wed anfangē noch endt. ¶ Ser
bequēligkeit ist das vnter allē leybē die gleych vmb schliessen od
vmbfahē seind. So ist die sinbel form die aller grōste vnd vmb
greiffigst. Nun beschleusst d himel al dingē/darūb ist jm die sin
bel gestalt nuzē vñ gemachsam. ¶ Ser nothafftigkeit ist/ so d
himel ein andre gestalt het dan ein rüde/Als das er dreyeckē/od
viereckē/od vileckē were/nach volgetē zwey vnmögliche dingē/



mit namē/ so müst
vō not wegen et we
stat eytel od öde sein
Oder ein leyb d vor
ein stat het gehabē/
nun kein vmbfließ
sende stat het. Ser
vetzlichs ist vnmög
lich/ Als offēbar ist

in den auffgerichtē vñ vmbgewelztē ecken od winceln ¶ Das
auch d himel rüdt sey/das bezeugt Alhazaganus d maister/vñ
spricht also. Were d himel schlecht/so were vns etlichs stück des
himels neher dan das ander/vnd aller meyst das stück das ob



Vnserm haubt wer / So volgt hernach
 das ein stern an dē selbigē teil vns neher
 wer vn̄ bedeuht vns grösser / wan̄ so d̄
 selbig stern were in dē auffgange / od̄ vn̄
 tergange. Aber dise dingt die vns naher
 sein / schernē grösser / dan̄ so sie verrē we
 ren / Darumb die Son̄ / oder ern ander
 stern̄ / so sie im mittel des himels stünd
 solt grösser erscheinē dan̄ so sie stünd im

auffgāgt oder vntergāgt / das geschicht hie nicht / dan̄ die Son̄ /
 oder ein ander stern̄ schern̄t grösser im auffgāgt od̄ vntergāgt /
 dan̄ im mittel des himels / das do der warheit nit gemess̄ ist. V̄
 sachs diser erscheinūḡ ist / das in dē w̄yter / od̄ so es feucht wittert
 auffsteygē etliche wesserige dūnst / zwischen vnserm gesicht vn̄ d̄
 Sonnē / oder einem andern stern̄ / Vn̄ dauon das die dūnst sein
 durchscheinig / oder durchsichtig / So zerstreuen sie das eb̄bild
 das do fleusst von dem stern̄ zū vnserm gesicht / dauō begreiff̄t
 in vnser gesicht vyll grösser dan̄ er ist an im selber. Recht als
 auch geschicht vō einē pfenning der geworffen wirt in dē grundt
 eines durchsichtigen wassers / der (von gleychem zerstreutem
 glantz) grösser erschein̄t dan̄ er ist an im selber.

Das. v. ca. vō der runde des Erdtrichs.

Das aber das erdtrich sinbel sey als ein kugel / das findē wyz
 also / Sie zwelff himel zeichē / vnd auch die stern̄ geen nit gleych
 auff / noch vallent gleich nider allen lewten allenthalben wo
 nend / besunder vor auffgeen vnd vntergeen den dasigē die do
 wonen gegen dem auffgange / Vnd das sie belder oder lancksa
 mer auffgeen vnd vntergeen etlichen mēschen / ist vrsach die auff
 plosung des erdtrichs / das wol erschein̄t durch dise dingt / die do
 geschehen in der hōhe des hymels / dan̄ eine vnd eben selbige fyn
 sternuß des Wonds / die vns erschein̄t in der ersten stundt der
 nacht / die erschein̄t den lewten gegen dem auffgange vmb die
 dritten stunde der nacht / Vnd ist danon das den selbigē lewten

also/ wo ein mēsch ist auff dem erdtrich/ so scheine im die stern in
 der eben selbigē groß/ sie sein zū mittelst an dē hymel / oder yn irē
 auffgangt/ oder in jrem vntergangt/ Vñ das ist dauō das das



erdtrich gleych absteet vō allē endē
 des himels/ wān wer das erdtrich
 dem himel neher an einem teil/ dan
 an dē andern / so möcht der mensch
 da selbst (das do neheret zū dē fir
 mamēt) des himels halben teyl nit
 sehē. Vñ das wider spricht Ptole
 meus/ vñ al ander stern seher/ also
 sprechen. Wo d mēsch wonet auff
 dē erdtrich/ so geen im sechs hymell
 zeichen auff/ vñ die andern sechs se

geen im vnter/ vnd der halb hymel ist im allweg im angesicht/
 vnd das ander halb teyl ist im verborgen.



¶ Ein anders zeichē das das erdt/
 rich nicht anders sey gegen dem hy/
 mel/ dan als ein vnteillicher mittel
 punct gegen seiner größe/ wān het
 das erdtrich ein größe gegen dē hy/
 mel/ so möcht wir das halb teyl des
 himels nit sehē. Sprechē auch mer
 Vernemē wir ein schlechte praytte
 auff dem mittel punct der erdē die
 den himel vñ das erdtrich in zwey
 gleiche stuck teil/ So sehe ein auge

auff d selbigē prayttē des erdtrichs/ des himels halbē teyl/ Aber
 das selbig auge auff d ober praytte der erdē sehe auch ebē den sel
 bigē halbē teyl des himels. Auß disem vnemē wir/ das der erden
 groß zwischē irer ober praytte vñ irē mittel pūckt vnmercklich
 ist/ vñ nicht zū prōffen gegē des firmamēts groß. Spricht auch
 Alph:agan d mayster/ das d minst stern an dē himel befestigt d
 mit gesicht zū prōffen ist/ grösser sey dan das gāz erdtrich. Aber

der selbig kleinste stern gegen dem Firmament/ Beynahe ist als ein punct/ noch vil mer ist das erdtrich geschertz als ey punct/ wañ es kleyner ist dan der kleinste stern.

Von des Erdreichs unbeweglichkeit.

Das.viii.Capitel.

¶ Das aber das erdtrich im mittel aller himel enthaltē werd vn beweglich/ vn sey das aller schwerst/ Wog wir sein schwere also vstein. Ein jeczlichs schwers dingt neygt sich von seiner natur gegē dē mittel pūckt d̄ himel. Centrum/ od der mittel pūckt ist ein vnteyllich marck/ das mā in mittel des firmamēts b: öfft/ Seyt nun das erdtrich das aller schwerst ist/ so neigt es sich auß seiner natur zū dem selbigen mittel punct des firmaments.

¶ Auch mer/ was sich vō d̄ himel mittel pūckt neyget gegen d̄ himel vmbkreisse/ das beweget sich vbersich. Neygt sich nun das erdtrich von der himel mittel punct/ so neyget es sich vbersich/ das ist einem schweren dingt vnmöglich von natur/ das aber bey weylen ein erdpiden geschicht/ das ist an einem teyl des erdtrichs vnd nit in dem ganzen erdtrich zc.

Von der groß des erdtrichs. Capit. ix.

¶ Des gātze ertrichs vmbkreiß hat zweyhūdert tausēt vn zwey vn funffzig tausent rest/ als Ambrosi/ Macrobius/ Theodosi/ vn Gratosthēnes die grossen stern seher sprechen/ wañ an des himels vmbkreiß sein dreyhūdert vn. lxx. grad/ od kleine stucklein vn d̄ jeczliche einē gebē sie sibehūdert rest/ vn das findt man also. Vm ein Astrolabiū/ zū teutsch heysset es ein stern lebs/ wañ als d̄ müdt vn die lebffen sagē was in d̄ hertzē vborgē ist/ Also das stern lebs/ der stern heimlichkeit offenbart/ wañ du nun hast das Astrolabiū/ So bröffe ein zeit so des nachtes d̄ himel lauter vn hell sey/ Also das du die stern wol gesehe mögest/ vn sihe den himel wage an/ durch die zwey löchlein auff dem medicliniū das zū theutsch genāt wirt ein mittelneygerin/ darūb das sie die lege zū mittelst auff dē Astrolabiū vmbgeneygt zū messen zū allen endē geschicht ist/ vnd merck die zal d̄ grad/ do das mediclinium

Ma

385

auff steer/darnach geeder erdē messer gestracks vom mittentag
 gen mitternacht/Also langt bis er an d' andern nacht klarheyt/
 sein marck des wagens ansehe/mit vmbrebug des medicliniū/
 höher in einē grad/darnach mess er seinē wegt dē er vber gangē
 hat/findet er sibēhundert rest/die auff dē erdtrich antwurtē einē
 grad an dē himel. So send an dē himel hūdert vñ. 60. grad. Hi
 ke yetzlichem grad sibēhundert rest/ als vor. gesagt ist/ so findest
 du den obgemeltē vmbkreiß d' erdē/ Auf disen/ so du wisse wilt
 nach d' leer vñ regel/ wie langt einer grossen dicke sey/ die do syn/
 bel ist so teyl die lege des vmbkreiß in xxij. stucklein vñ schneit
 der stucklein eins herab/darnach nym d' ein vñ zweynzig stuck
 kein dritteyl/ so findest du achtzigtausent hūdert vñ. lxxvj. rest/
 vñ ein halbē/ vñ ein dritteil eines rest/das ist d' erdē dicke od' Dia
 meter. ¶ Zūuersteen dises kurtzlich/ als vill hie not ist/ so merck
 das vier gerstēkörner machen einē finger nach d' praytten. Vier
 finger ein handt/ vier hendt einē fuß/ funff fueß einē schritt. Hū
 dert vñ. 25. schritt machen ein rest oder stadiū/ vñ acht rest gebē
 ein meyl. Also multiplicier. 700. rest durch. 360. grad/ kommen
 252000. rest des erdtrichs vmbkreiß/ Abteyls durch. 22. so kumbt
 11454. vñ. 6. aylff teyl/das ist das. 22. teyl des vmbkreiß/das ab
 zeuße vō dem ganzen vmbkreiß des erdtrichs/ als vō. 252000
 vñ. 5. aylff teyl bleibt. 240545. vñ. 5. aylff teyl/das abteil durch
 drey/ So kumbt. 20121. rest/ vñ d. 9. aylff teyll eynes rest/ macht
 eyn halbs vñ wenig mer dan eyn dritteyl.

Das ander haubt stuck diß buchleyens
 sagt vō den kreysen od' Circeln/darauff die materliche spheer/
 vñ die hymelische innerlich verstanden zūsamē gesatzet wirt.
Von grossen auch kleinen kreysen. vñ
 vom Lebenlechter Erst Capitel.

¶ Siser Spheer ringt od' kreiß/ sein etlich grösser/etlich kleiner/
 als vns offenbar im gesicht ist. Der kreiß heisset d' spheer grōß
 ser kreiß/ der do geschriben ist auff der praytten der rundē grōß/

133

auff demittel pücker teylt die spheer in zwey gleiche stuck. Aber d
kleiner kreiß ist d do geschribē ist auff der runde praytte nit teylt
die Spheer in zwey gleyche stuck besunder in vngleyche teyll.

¶ Vntter den größern Circeln/wölle wir vō erste sagē von dē
Ebenechter/genat/Equinoctiall. Der Ebenechter ist ein circel
od ein kreiß/d die spheer in zwey gleyche stuck teylt. Also/ das er
gleych absteet nach jetzliche seynē teyl/ vō beyden himels spizen.
Vñ heyst dauō d Ebenechter/wañ so die Son durch in geet/
das do zwyer geschichte im jar. Als im anfangt des himels zeichē
Widers. Vñ im anfangt des himels zeichē Wag so sein eben/
necht in jetzlicher gegent d welt. Dauō heyst er auch ein gleicher
des tags vñ d nacht/wañ er vglycht den kunstreichē tag myt
der nacht. Er heyst auch des oberste waltzers himels gürtel/ Vñ
dauō solt du wissen/das d erst lauff ist des erste himels/das ist/
des newntē oder des aller außerste himels/der do waltzet vom
auffgangt in den vntergangt/wider kōmen in den auffgangt/
Der do auch heyst d vnufftig lauff/darüb das er d vernuffti
gē bekantnuß d kleynern welt gleich ist/das ist des mēschē/wañ
so der mensch got erkennet seinen schöpffer/vñ dauō geet/vñ er/
kent sich selber/vñ die Creatur/vñ geet aber an seinen schöpffer/
vñ erkennet seinē gotliche gewalt/do also zu rastē/ So heist das
erkennē die vnufftige bekantnuß/dauō/das er geet vō d vsach
zü dem werck/in die vsach do zü beleybē. Also auch des erste hy
mels lauff ist ein vsach aller dingt. ¶ Der and lauff ist des fir
mamēts vñ der Planetē/widerwertig disem/vō dē vntergangt
durch den auffgangt/wid in den vntergagt waltzē ist/vgleiche
sich der kleynern welt des mēschē/ So er sich selber erkennet/vñ
die zerstörlichen creatur/vñ darnach erkennet seynen schöpffer/
wid er vmb erkennē die zerstörliche creatur/vñ heisset die vnuer
nufftige/od empfindliche erkätnuß/vñ auch vmbwalzūg dauō
sie geet vō dem werck in die vsach zc. ¶ Vñ wirt darumb des er
sten waltzers gurtel geheissen/das sie in vmbgürt/oder teilt den
newntē himel in zwey gleyche stuck/gleych absteen vō dē zweyen
himels spizē. ¶ Darüb zū merckē/das des himels spiz die vns

WZ

allezeit ansichtig ist/ genát wirt/ der mitternechtig Polus/ der pe-
rin/ sieben tretterin/ od' Lorden/ Mitternechtig/ von der Kleyner
perin wege/ darumb das dise spitz ist zwischen dem sibē stern die
mā die klein perin heisset/ wan sie reyde oder wende sich in kreys
weyß/ vñ kument nymer vō der selbigē stat. Als ein perin die sich
langksam vmbwalzē ist. Sie sibē tretterin/ od' sibē ochssen/ dat
vmb das dise sibē stern in d' grössern perin steen/ die mā auch den
wagē nennet/ nach einand in einem vmbkreiß des himels langk-
sam nach einand trettē/ als die ochssen ꝛc. ¶ Lordē vō dē windt
also genát/ der vō der selbigē mitternechtigē stat wehē ist/ Zu la-
tein genát Boreas. ¶ Sie ander himel spitz heysset die wider pe-
rin/ darumb das sie gleych gegē vber ist d' obgenátē himels pe-
rin. Sie wirt auch die mittentagerin genant/ darumb das sie ist
an dem teyl des himels/ da der mitttag ist. Vñ heyst auch Sudē
vō dem windt also genát/ d' vō mittentag wehen ist/ Zu lateyn
heysset Zuster. Vñ dise zwen pünckl so bestēdig in dē firmamēt
heysset Poli/ oder himel spitz der welt/ wan sie endē die achs des
himels/ daran d' welt laufft ist/ vñ die eine himel spitz alweg vns
erscheynē vñ die ander allezeit verborgē ist. Sarūb Virgilius
der mayster im ersten buch des erdrichs bawung spricht

Ein wirbel sicht vns allzeit an

Der nyndert sich verbergen kan

Sar gegen stett der vns nit sicht

Der schawt was in der hell geschicht.

Von dē zaychen trager Rieckel. Cap. ij.

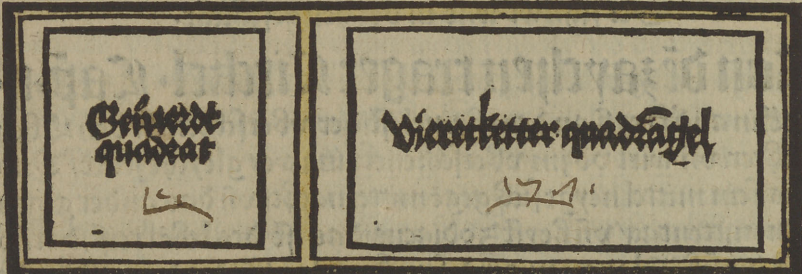
¶ Ein and' kreys an dem himel ist/ der vberschrenckt den Leben-
nechter/ vñ wirt vō im vberschrenckt in zwey gleyche stuck/ Vnd
eins sein mittel neygt sich gegē mitternacht/ vñ das ander gegen
dem mittentag/ vñ heyst Zodiacus/ das ist des lebē kreiß/ darūb
das die sibē Planete vnter disem kreiß lauffē/ die do gebē krafft
vñ das lebē alle dinge auff disem erdrich. Od' heist d' thier kreiß
Darūb das er zwelff gleyche stuck hat/ vnd ein jetzliches genant
wirt ein zaychē/ Vñ hat ein sunderliche namen eines thiers/ von

C

1154

3

seiner argeschafft wege/die jm vñ dē thier bequē sein/od̄ durch
 die schicklichkeit d̄ angeheffte stern̄ in den selbigē teylh̄ nach gelege
 heit solcher thier. ¶ Der kreys̄ heist auch d̄ zeichē trager/ da von
 das er die zwelff zeichē regt/ od̄ in sie geteilt wirt. Vñ von dē Art
 stoteles jm buch vō der gepurt vñ zerstörung/ genāt wirt d̄ kreis
 me od̄ schleime kreis̄. So er spricht. Nach d̄ sonnē zūgangt vñ
 abgāgt in dem kramē kreys̄/ geschehen geberung vñ zerstörung
 yn den jrdischen dingē. Der namē ordening/ vñ zal diser zeichē
 ist also. Wiß. Dchs. Zwillig. Krebs. Lew. Juckfraw. Wag
 Scorpio. Schuz. Steinpock. Wasserer. Vifch. Ein jertzlichs
 zeichē wirt geteylt in. xxx. stucklein/ vñ heysent grad/ vñ dauō
 seind in dem gāzen Zeichen trager hundert vñ. lx. grad. Vñ
 nach der stern̄ seher meynūg herwider vmb/ Ein jertzlicher grad
 in. lx. minutē. Ein jertzlichs minut in. lx. secund. Ein jertzlichs
 secūd in. lx. tertz/ Vñ also furbaß biß in die zehettē staffeln. Vñ
 als von den stern̄ sehern d̄ Zeychentragē geteylt wirt/ Also eyn
 jertzlicher kreys̄ in d̄ spheer/ er sey groß od̄ klein/ gleych formlich
 geteylt wirt/ Darūb auch ein jertzlicher kreys̄ in d̄ spheer/ on den
 Zeychē trager wirt gebrōfft als ein sinbelle linien od̄ vmbgāgt
 der keine praytte hat/ So wirt d̄ thierkreis̄ alleingebrōfft nach
 einer prayttē/ haltē in seiner weitten. xij. grad/ vō welchen gradē
 wir jertz gesagt habē/ Auß dē erscheynt das etlich nit war sagē yn
 der stern̄ sehern kunst/ sprechē/ Das die zeichen eben gefiert seyn.



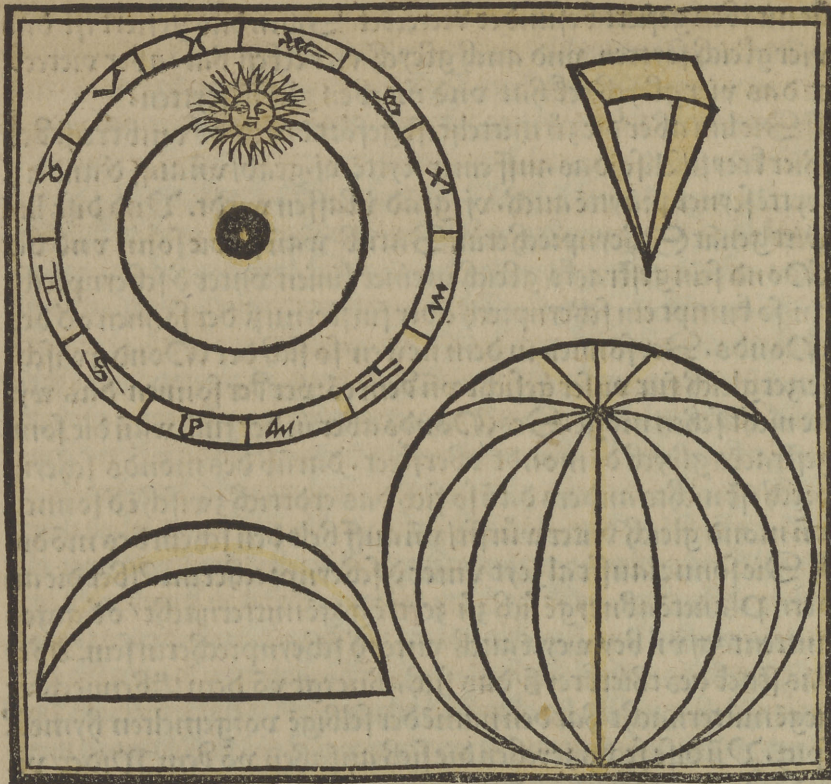
Van sie mißbrauchē den namē eben gefiertes vñ vierecktes/ ebē
 eyns fur das ander haltē/ wañ jertzlichs zackē hat. xxx. grad an
 der lang/ vñ der selbigē grad. xij. ander prayttē/ darumb seynd

ſie nit eben gefiert/Beſunder vierecket/ Sann das gefiert iſt das vier gleich ſeytten/vnd auch gleych vier ecken hat/ aber vierecket/ das vier gleych eck hat/ vnd nit eben gleych ſeytten.

¶ Stelin aber die zñ mittelt iſt gefört durch de vmbkreis des thier kreys/ Also das auff einer ſeyttē. vi. grad/vñ auff d andern ſeyttē ſeyner prayttē auch. vi. grad vlaſſen wirdt. Vnd diſe lini wirt genät Scheynprecherin/ Darüb/ wan ſo die ſonn vnd der Mond ſein geſtracks gleich in einer linien vnter d ſcheynprecherin/ ſo kumpt ein ſcheynprech oder finſternuß der ſonnen od desmonds. Der ſonnen in dem neuen/ ſo ſich der Mond zwifchē ſezet gleich fur vnſer geſicht vñ dem cörper der ſonnen/ das wir ſie nicht ſehen mögē. Desmonds aber in der full/ wan die ſonn geſtracks gleych de mond vberſteet. darüb desmonds ſcheynprech iſt nichts anders dan ſo ſich das erdrich zwifchē d ſonnen vñ mond gleich vnter würfft/ vñ auff helt den ſchein des möds.

¶ Die ſonnelaufft al zeyt vnter d ſcheynprecherin. Aber die andern Planctē abneygē ſich zñ zeyttē gegē mitternacht/ od gegen mittentag/ vñ bey weylē auch vnter d ſcheynprecherin ſein. Aber das ſtuck des thierkreys/ das ſich abneygt vō dem Lbennechter gegē mitternacht/ hat den namē der ſelbigē vorgemelten hymell ſpiz. Vñ diſe ſechs zeychen die ſich anfaſen vō dem Wider/ vñ enden ſich mit der Junckfrawen/ genät werden mitternechtrige. Das and ſtuck des Thierkreys/ das ſie abneygt vō dem Lbennechter gegē dem mittag/ genät wirt auch vō ſolcher vorgemelter hymel ſpiz. Vñ diſe ſechs zeichē die ſich anfaſen an d Wag vnd enden ſich mit den Fiſchen/ genant werden mittegluche.

¶ Su ſolt auch wiſſen/ wan wir ſpreche/ das die ſon ſey im Wid oder in einem andern zeychē/ ſo iſt es als vil geſprochen/ Die ſon iſt vnter diſem zeichē/ in der weyß/ wie wir vor das himel zeychē haben genūmen. ¶ Aber in einer andern weyß nem wir das hymel zeychē fur einē viereckertē kegell/ des kegels grundt iſt die vorgemelte prayt des thier kreys/ die wir ein zeichē nennen/ vnd ſein ſpiz iſt in d erdē mittel punctt/ Vnd in der weyß mögen wir eygentlichen ſprechen/ die Planeten ſein in dem zeychen.



¶ In der drittē weys/mög wir ein zaychen also nemen/ das wir
 bröffe sechs kreiß durch des thierkreiß spitzē/ vñ auch durch die
 anfenge d̄ zwelff himel zeychen/ vñ dise sechs kreiß teyllen gleich
 der rundē groß preitte in zwelff stuck/ die in dē mittel preyt seyn/
 vñ gegē der himel spitz des thiers tragers enge. Vñ ein jertzlich
 solchs stuck/mögen wir ein hymels zeichen heissen/ vñ hat seinē
 sunderlichen namē vō dē himel zeychē/das begriffen wirt zwel/
 schen seiner zweyer lengē d̄ linien/vñ nach der weys/ seind auch
 die stern bey den hymel spitzen in dem hymel zeychen.

¶ In d̄ vierden weys/mögen wir ein himel zeichē nemē/das wyz
 bröffen ein leybhafftige größe/d̄ grundt sey des hymels zeychen/

1207

als wir es genomē habē in d̄ drittē weiß/ vñ die spitz sey auff des
thiers kreysß achssen/ vñ ein soliche leybliche größe in der vierden
weyß wirt genät einzeichē/ vñ nach diser angenomē dē weiß wirt
die gantz welt geteilt in zwelff gleiche stuck/ die do genät werden
zeychē/ vñ also alles das in d̄ welt ist/ in einem himel zeichen ist.

Von den zweyen waldt ochssen kreysß.

Das. iij. Capitel.

¶ Zwen and grosse kreisß seind an d̄ himel rundē groß gebröfft
die heissen Coluridas ist die waldt ochssen zegel/ Vñ der dasigē
ampt ist das sie vnterscheidē die Sonnwendē/ vñ die L̄bennechte
Vñ heissen darumb die waldt ochssen zegel/ wañ als der waldt
ochs seinen zegel stertzet/ so macht er einen halbē kreysß/ vñ keinē
volkomē. Also dise himel kreisß seind vns alzeyt allein halb an/
sichtig/ vñ das and̄ halb teyl v̄borgē. ¶ Ser erste ochssen zagell
der vns die Sonnwendē vnterscheidt/ d̄ geet durch des himels
vñ des thier kreysß spitzē/ vñ durch die aller grösten abneygung
der Sonnē das ist/ durch die erste punctt od̄ grad des Krebs/
vñ des Steynpocks. Sarüb der erst punctt des Krebs/ da der
Ochssen zagel den thier kreysß vberschrenckt/ heyst der punctt der
sünerlichen Sonnwendē. Vnd wañ die Sonne ist yn diesem
punctt so ist die sünerliche Sonwendt/ vñ mach sich nicht mer
neygē zū vnserm haubt punctt an dē himel. ¶ Ser haubt punctt
aber/ ist ein punctt gleich ob vnsern haubtē an dē himel gebröfft
Vñ genät wirt Zenith/ vñ der pogen des ochssen zagels der be-
schlossen wirt zwischen dē punctt der sünerlichen Sonnenwen-
dung/ vñ L̄bennechter/ der heisset der sonnen grōste erhöhung/
oder abneygung. Vñ dise erhöhung hat nach mernüg Ptolomei
xxiij. grad/ vñ. li. minut. Aber nach Almeon des meister/ hat sie
xxiiij. grad/ vñ. xxxiiij. min. Auch d̄ erst punctt des steinpocks/
wo ebe d̄ selbig Ochssen zagel an dē andern teyl vnterschrecket dē
thier kreysß/ heyst d̄ punctt der wintterisch sonnwendung/ vnd
diser pogē des Ochssen zagels/ beschlossen zwischen dem selbigen
punctt vñ dem L̄bennechter/ heisset der sonnen aller grōste ab-

neygung/vñ ist gleich langk der vorigz obgemelten erhöhung.
¶ Ser and ochssen zegel geet durch die himel spitz evñ durch de
erste punctt des Widers vñ der Wag/da die zwü L bennechte
sein. Vñ d aus heisset d selbig Ochssen zegel/der die L bennecht
scheiden vñ die zwen ochssen zegel vberschrecken sich auff den hi
mel spitz. Also das vö d schrecküg kómen auffgerichte winckel
die auch runde grössig sein. Sie zeichen vñ zeytte d sonnenwen
den vnd der ebennechte hast du kurtzlich in dysen reymen.

¶ Sonnenwende.

Sie Sonn wendt sich im Krebs von dan
Bringt vns sant Veyt mit seyner fan
Im Steynpock geet sie wider her
Umb sant Lucien vngefer.

¶ L bennechte.

Im Wider gleicht die nacht dem tag
Sant Gertraudt das wol zaygen mag
Auch wan im Herbst die Wag auff gat
So man das Creutz erhaben hat.

Von dem mittentager kreysz. Cap. iiii.

¶ Noch seund zwen and grosse kreisz gebrófft an der welt rüden
grósse/mit namē Meridionalis/das ist der Wittentager vñ d
Orizon/das ist d Augēender Ser mittentager ist ein kreisz geen
durch die hymel spitzē vñ vnsern haubt punctt/vñ heist darñb
der mittentager/wañ wo d mēsch ist in welcher zeyt des jars/wañ
die sonne auß waltzüg des firmaments kumpt an seinen mittē
tager/so ist dem mēschen mittag/Sarñb heyst er auch des mit
tentags kreysz. ¶ Vñ zñ mercken ist das dise stette/welcher erne
nehetter zñ nahter de auffgangk dan die ander/habē mancherley
mittentager. Aber der poge des L bennechters d beschlossē wirt
zwischen zweyen mittentagern/heyst d stette leng. So aber zwü
stette den eben selbigē mittentager habē so sein sie gleich absteen
vö dem auffgangk vñ vntergangk. ¶ Aber der Augēend ist ein
kreysz/d vnserm gesicht gleich teilt den obern halben hymel von

Handwritten signature or mark at the bottom of the page.

dem vntern halbe hñel' vñ dauo heysset er der Augenend' das
ist/ ein endter des gesichtes Vñ auch genat wirt/ d' kreiß des hal
be hñels oder der halbe welt. Ser Augēender sein zweyerley.
Ein auffgerichter/ vñ ein krumer od' schlemer. Sise mēschē ha
ben ein auffgerichte Augenender/ vñ ein auffgerichte rüde groß
welcheri d' haubt pücht ist in dē L'bennechter/ dan diser Augēen
der ist ein kreiß/ der do geet durch die hñel spizē/ vñ teylt den
L'bennechter in auffgerichte rüden grōssigen winckel/ vñ darüß
heysset er der auffgericht Augenender vnd auffgericht Sphæer.
¶ Sen schlānen oder geneygten Augenender habē dise mēschē
den d' hñel spiz erhōcht ist vber iren Augenender/ dan diser Au
genender vberschrēckt den L'bennechter in vngleich vñ schleme
winckel od' eckel/ Vñ heist diser d' krumē oder geneygter Augenēn
der vñ schleme sphæer. ¶ Aber vnser haubts punctt od' Zenith
ist alzeit die spiz od' Polus des Augēenders. ¶ Vñ dauo auß
disen offenbat ist/ das die erhōhung d' hñel spizē vber dē abge
neygte Augēend' als groß ist als die grōß d' lēge vnser haubts
püchts vō dem L'bennechter. Das erscheynt also/ so an einē zeit
lichen naturliche tag/ d' do gesamelt ist auß tag od' nacht/ beyde
ochffen zegel sich gesellē dem mittätager/ oder eben sein d' mittät
ger/ vñ alles das/ das vō eyne wirt bewert/ wirt auch bewert vō
dē andern/ Darüß nemē wir das viertail des ochffen zagels das
do abscheydet die sonnēwend/ das vierteyl geet vō dē L'bennech
ter biß an die hñel spizē. Vñ nemē wir das viertail des ebē sel
bigē ochffen zagels/ das do geet vō dem haubt pücht an den Au
genender/ wan d' haubt pücht ist der Polus des Augenenders.
Seyt nun die selbigē zwey vierteyl/ seind des eben selbigē kreiffes
vierteyl/ dauo seind sie vnter in selbs gleych. So sagt Euclides
in d' messung. Nimpst du vō gleychē grossen/ gleyche grōsse od'
stück' od' ebē gemeins/ die belibē grōsse/ gleich seind/ Nun nemen
wir den pogē d' den zweyen vierteyl gemeyn ist/ d' do ist z wischen
vnserm haubt pücht vñ der hñel spizē/ die belibēde stück seind
auch gleich/ ¶ Wir namē die erhōhung d' hñel spizē vber dē Au
genender/ vñ die verre des haubts püchts vō dem L'bennechter.

Vñ den vieren kleineren kreissen. v. Ca.

A Seyt nun gesagt ist vñ de sechs grössern kreissen. Nun zu sagen ist vñ de vier kleineren kreissen. Darvñ zu mercken ist/ so die Sonn ist in dem erstē puncte des Krebs/ od̄ in dem puncte der Sumerliche Sonnēwendē/ so beschreibet sie mir dem zuckerten himel einen kreis/ vñ wirt zu letzt geschribē vñ der Sonnē gelgen d̄ himel spizē die wir die perin heissen/ vñ dauō heisset diser kreis/ der Sumerlichen Sonnēwender/ Vder genāt wirt d̄ Sumerlichen widerkerer/ wā die Sonn begint sich wider zu keren zu dem vntern halbē himel/ vñ vñ vñ abweyche/ So auch die Sonn ist in dem erstē puncte des Strenpocks/ od̄ im erstō puncte der winterischen Sonnēwendē/ auß waltzūg des zuckerten firmamēts beschreibet sie einen kreis/ der do zu letzt beschribē wirt vñ der Sonnē gegē der himel spizē/ die wir die wid̄ perin heissen/ Vñ dauō genāt wirt diser kreis d̄ winterische Sonnē widerkerer/ wā die Sonne keret sich wider zu vñs. So aber der thier kreis sich abneygt von dem L̄benechter/ So neyget sich auch des thiers kreis spizē/ von des hymels spizē/ Seyt nun der acht himel sich vmbwelzet/ so vmbwelzet auch sich d̄ thier kreis/ der ein stücke ist des achten himels/ vmb d̄ weltachs/ vñ des thiers kreis spizē sich vmbwalzen vmb die himel spizē/ vñ dauō diser kreis/ den des Thiers spizē beschreibet vmb die himel spizē geheissen wirt der perin kreis. Aber diser kreis den die ander spizē des Thiers kreis beschreibet/ vmb die wid̄ spizē des hymels genant wirt der wider perin kreis.

A Dauō als langkust die aller grōste abneygūg d̄ Sonnē von dem L̄benechter also langkust auch ist die verrē des hymels spizē/ vñ des thiers kreis spizē. Das find̄ wir also. Werdt genomē des ochffen jagel kreis/ d̄ do vnterscheyd̄ die Sonnēwendē/ vñ geet durch des hymels spizē/ vñ durch des thiers kreis spizē/ Seyt nun alle vier teyle eines vñ des ebē selbigē kreis gleich laḡ sein/ So ist das viertel des ochffen jagels vñ dē L̄benechter bis an die himel spizē gleich dē viertel des selbigen ochffen jagels

275

Sas selbig solt du auch versteen von der praytten der erden die dar vnter gestracks steet. Aber dise zwü schön/ welcher eine zwischen dem Sonnen sumerlichen widerkerer/ vnd der perin kreiß vnd die ander die zwischen dem wintterischen Sonnen widerkerer/ vnd der wider perin kreiß ist seind wonhafftig/ vnd messiger hitz/ wañ sie sein vermyscht mit keltē vñ hitze/ die sie dan haben zū beyden seyten/ wañ sie haben hitze von dem teyl/ das gegen dem Sonnen widerkerer ist/ Vnd haben kelt/ vō dem teyll gegen der hymel spizen/ Sas selbig sol man auch versteen von der praytten des erdrichs gestracks gleych dar vnter steen.

Das dritt haubt stuck dyles buchleyng

Sagt vō dem auffgange/ vntergange/ 8 zwelff zaychen/ von der endrung der tag vnd nacht/ vnd von auß/ teyllung der wonung auff dem erdrich.

Von dem weltlichen: zeytlichem: vnd

der Sonnen weych/ auffgange/ vnd vntergange/ Erst Capitel.
¶ Der zayche auffgange/ vñ vntergange/ wirt in zweyerley weis genomen/ nach 8 Poeten oder sūtē strafferñ/ vñ nach der sterñ sehern weys. Der auffgange/ vñ vntergange/ 8 hūmel zeichē nach der Poeten weys ist dryuelig/ Als 8 weltlich/ 8 zeytlich/ vñ 8 sonne weych. ¶ Cosmicus od der weltlich auffgange/ ist/ so ein hymell zeichē od ein sterñ vber den Augenender des tags vō dem auffgange/ auffgeet/ Vñ wiewol in allen kunstlichen tage sechs hūmel zeichē auffgeend/ yedoch vbertreffenlich heysen wir das hymell zeichen weltlich auffgeen in dem vñ mit dem dasigē/ do mit die sonne des morgēs frō auffgeet. Vñ diser auffgange/ heysset 8 aygen/ der forderst vñ der teglich auffgange/ Von disem auffgange/ haben wir ein ebenpild in dem buch Virgili/ So er sagt vō des erdrichs bawedo er lernet seen Ponn vnd hys in dem Lenzē so dan die sonne in dem Dchssen ist. Spricht also

Sas Jar ist vns eröffnet worñ

Binget vns des Dchssen guldes horn

Entgegen zu der selben stunde

Wuß vnter gan der grösser hunde

¶ Aber der weltlich vntergäget ist in der ansehung der gegē vber
zaichen/die dan vnter geen/so die son auff geet. Vō disem vnter
gangt sagt Virgili⁹ in vor bemeltē buch/ so er die korn satt lernt
am ende des Herbst/ So die sonne im Scorpion ist/ vñ mit der
sonne auffgeet/ so felt vnter der Dachs/ der gegen dem Scorpion
gleych vber steet/ So auch sei die Plyades/ das siben gestirn in
dem Dachsen/ Töchter des Atlaß ꝛc. Also sprechend.

Das siben gestirn soll vnter gan

Weman zu sehen fahet an.

¶ Ser Chromois od zeytlich auffgäget der hmel zeyche ist/ So
ein zeyche oder ein stern/ nach der sonne vntergangt/ vber dē Au
genender in dē auffgangt erscheynet zeytlich/ das ist/ in dē nacht/
Vñ heisset darüb der zeytlich auffgangt/ wañ die zeyt der stern
sehet sich anhebt in der sonne vntergangt. Vō disem auffgäget
schreybt Vuidius im buch de Pōto/ do er klagt die läge zeyt seins
ellendts/ do in die Rhömer do hin hetten gesandt/ Sprechend.

Vier Herbst thet ich im ellendt stan

Sach ich das siben gstrin auff gan.

¶ Zu vstee hat gebē durch die vier Herbst/ vier jar vbschynnen
sein/ das er im ellēdt gewesen sey. Nun merck das Virgili⁹ wolt
das die Plyades im Herbst vnter giengē. vñ Vuidius/ das sie
im Herbst auffgiengē/ dauō geschert werde wiß sehet/ Aber vñ
sach dises ist/ das Virgili⁹ wolt/ das die Plyades vnter giengē im
Herbst weltlich. Vuidi⁹ aber das sie im Herbst auffgiengē zeyt
lich. Vñ dise mögē wol bey einand bestee an einen naturlichen
tag. yedoch vnterscheydlich/ wañ dē weltlich auffgäget ist gegē dē
aufgangt des morgēs frō/ Aber der zeytlich auffgäget ist gegē dē
abendt ꝛc. ¶ Ser zeytlich auffgäget ist ein auffmercklig der gegen
widersatzung des aufgangs/ das ist/ das der stern vnter geet ꝛc.
¶ Ser Heliacus oder sonne weych auffgäget ist/ So ein hmel
zeichen/ oder ein stern mag gesehē werde durch die verrung oder
weyttung vō der sonne/ das vor nit mocht gesehen werden/ von

der Sonnen nahenheyt. Des aufgangs Ubenpild setzt Audi
us in fastis/ So er spricht.

yetzund will der krum Wasserman
Mit seinem kroglin auff gan!

Und Virgilius in Georgicis/ spricht also:
Die Sonn verdempt mit irem liecht
Das man der kron bey ir nit siecht

Weynet das man den stern Gnosia genant/ der do ist in der
mitternechtigsten kron auch bey dem Scorpion steet/ nit mocht
sehen do die Sonn im Scorpion was.

Ser sonnen weych vntergangk ist/ so die sonne sich nahent zu
eynem zaychen oder stern/ vnd von irer gegenwertigkeit vn kla-
ren scheins wegen nit verlest es an zu sehen.

Von dem aufgangk vnd vntergangk
nach den Stern sehern/ Das ander Capitel.

Nachvolgt vo dem aufgangk vn vntergangk/ nach d' stern
sehern weys. Vn zum erste ander aufgerichter ruden grosse. Zu
wissen ist/ das an d' aufgerichten Sphæer/ vn in der geneygtē d'
Ubennechtig kreys zu aller zeyt einformlich in gleychen zeytten/
gleich kreys auffsteygē/ wañ die waltzūg des himels ist einform-
lich/ Ser winckel den do macht d' ebennechter/ mit dem schleimen
augenend/ wirt nicht verendert in keynen stunden. Aber die teyll
des thierßkreys nicht vo not wegē habē gleych auffsteygung yn
beyden Sphære/ wañ wie vil ein stuck des thierßkreiß gestracket
licher auff geet. Also/ so vil mer d' zeyt gesagt wirt in seinem auf-
gāgk/ vn dises ein vrlūd ist/ wañ sechs zaychē auff geen in einē
langē od' kurzen künftreychlichem tag/ des gleychen in d' nacht.

Sarub zu mercken ist/ das der aufgāgk od' vntergangk eines
himels zeichē in diser weys nichts anders ist/ dan das stuck des
Ubennechters ist auff geen/ welchs mit dē himel zeichē auff geet/
oder steygt vber den Augenend/ Vn das stuck des ebēnechters
ist vnter geen/ welchs vnter geet mit des himels zeichē vntergeig
Das ist/ das es sich neyget zu dē midergāgk vnter dē vntergāgk.

Vñ das zeychen heysset recht auff geen/ mit dē ein grössers stuck
des ebenechters auf geet. Aber schlemß auf geet/ mit welchem ein
Eclerners stuck auf geet. Des gleychen verstee auch vō dē vntter
gägl. ¶ Zu mercken ist/ das in der aufgerichten rundē groß/ die
vier teyl des thierßkreys/ die sich anhebe an den vier punctē als
an zweyen Ebennechtigen/ vñ an zweyen Sönenwendigē pūck
ten/ vergleychen sich an iren aufgengen/ das ist also vil gesproch
en. Wie grosse zeyt verzert das vier teyl des thierßkreys in seinē
aufgangē/ in als grosser zeyt auch das vier teil des ebenechters/
des mittenders auf geet. Aber die stuck diser vier teil verendern
sich also/ das sie nicht gleich aufgeng haben/ als zū handt offen
bar wirt. Es ist auch ein leer spruch/ das jetzlich zwen pogē des
thierßkreys die gleich seind/ vñ gleich abstend von einem der
vorbenchten vier puncten/ habē gleich aufgeng. Vñ darnach
volgt das die hūnel zeichen die gestracks gegen einander vber
sein/ auch gleich aufgeng haben. Davon spricht Lucanus

Sie lewt die mīten in der welt
Ir wonung han in schloß vñ zelt
Sen steet die Spheer on vnterlaß
Das sie die zeychen zwelff der maß
Recht sehen auff vñ nider gan
Welch gegen einander vber stan.

¶ Sa wil Lucanus d Poet sprechē/ das den mēschen vnter dē
Ebenechter/ od nahent darbey/ dise zeychen die gegen einand ge
stracks vber steen/ haben gleych aufgeng vñ gleich vntergeng.

¶ Sie entgegen vber zeichen seind beschloffen in disem spruch

Wag/ Wider/ Scorp/ Dchs/ Schutz/ Zwilling
Sie gegen zeichen ich euch bring
Pock/ Krebs/ Lew/ Wasser/ Visch/ Junckfraw
Si nechsten gegen vber schaw

¶ Vñ zū merckē ist/ das dise beweyfung d rede kein kraft hat/ al
so sprechē Sise zwen pogē sein gleich/ vñ anfahe mit einand auf
zū geen/ vñ al wegē aufgeet ein grössers stuck des eine pogē/ dan
des andern. Darüb d pogē schneller aufgeet/ des grössern stuck

W W

— 210

ist alwegē aufgāgen. Sifer beweyfung anfechtig ist offenbar/
an den stuckē d̄ vorgemeltē viertheylū/wañ so wir nemē das vier
theyl des thierßkreis/das do ist vō anfāgk des widers bis an das
endt d̄ zwilling/so geet alweg ein grössers stuck des viertels des
thierßkreys auff/dañ vō dē vierteil des ebēnechters/d̄ mit im zū
endig ist/vñ doch disezwey viertheyl mit einand̄ aufgeen/Sas
selbige verstee auch vō dē viertheyl des thierßkreys/das do ist vō
dē anfāngk d̄ wag/bis an das endt des schutzē. Aber mer/so ge
nomē wirt das viertheyl des thierßkreys/das do ist von dem an/
fangk des Krebs/bis an das endt d̄ Jückfraw/So geet alweg
auff ein grössers stuck des viertheyls des ebēnechters/dañ vō dem
vierteil des thierßkreys/das mit im zū endig ist/vñnd doch dise
zwey vierteil mit einand̄ aufgeen/das selbiḡ verstee auch vō dem
vierteil des thierßkreys/das do ist vō erste pūckt des steinpocks
bis an das endt d̄ visch. ¶ In der schleimē od̄ geneygtē runden
größ/so werdē die zwey halbteil des thierßkreys vergleycht mit
irer aufgengē/vñ mcine dise halbteyl/die genomē werdē vō dē
zweyen ebēnechtigē pūckten/Sañ das halbteyl des thierßkreys
das do ist vom aufgangk des Widers/bis an das endt d̄ Jück
frawen/geet auff mit dem halben teyl des ebēnechters/d̄ im zū
endig ist. Ser gleychē weyß/das and̄ halbteyll des thierßkreys
geet auff mit dem andern halben teyl des ebēnechters. Aber die
stück diser zweyer halbteyl verendern sich in iren aufgengē/dañ
in disem halbteyl des thierßkreys/das do ist vō dē anfāngk des
Widers/bis an das endt d̄ Jückfraw/Alweg d̄ grösser teyll od̄
stück des thierßkreys aufgeet/dañ des ebēnechters/Vñ doch
dise halbteyl mit einand̄ gleich aufgeen. Herwiderüb geschicht
es/an dem andern halbteyl des thierßkreys/das do ist von dem
anfāngk der Wag/bis an das endt der Visch/wañ alweg das
grösser teyl vō dem ebēnechster auffgeet/dañ vō dē thierßkreys
Vñ doch disezwey halben teyl geen mit eyinander auff. Vñ dar
ymb hie offenbar ist/das dise beweyfung wider die vorigen ob/
gemelten anfechtung oder widerstreyt geschehen/klarer ist.

¶ Aber die pogē die nachvolgē dem Wider/bis an das endt der

Junckfraw/in d geneygtē rundē grōsse myndern jr auffsteigūg
 vber die auffgeung d selbigen pōgē in der auffgerichtē runden
 grōsse/dañ es geet mynder auff vō dem ebennechter. Vñ die pō-
 gen die nachfolgen der Wag/biß an das endt der Visch/in der
 schleñen rüden grōß/meren jr aufgeung vber die auffsteigūg d
 selbigē pōgen/in d auffgerichtē runden grōß. Sañ es geet mer
 auff vō dē ebennechter. Si meren sich (sprich ich) nach solcher
 grōß/in so vil sich die nachfolgendē pōgē dem Wider myndern/
 Nach disem volgt/das zwen gleych pōgē vñ strackts gegē eyn/
 ander vber/in der schleñen rüden grōsse haben jr auffgenendē/
 gleych den gesamptrē auffgenendē der selbigen pōgē/in d auffge-
 richtē rundē grōssen mit einand genomē/dañ als vil abwachss-
 sen ist an einē stuck/als vil ist zū wachssen an dem andern stuck/
 wie wol die pōgē vnter in selbs gleych seind. Doch wie vil eyner
 kleyner ist/ so vil d ander herwid bringt/ vñ also offenbar ist die
 vngleychūg. ¶ Ein anleyttēde leer in d abgeneygtē rundē/das
 yetliche zwen gleych pōgē des thierßkreis/vñ gleych abstend vō
 einē yet wederñ der ebēnechtigē punctē/ haben gleich auffgeng.
 ¶ Auß dē obgemeltē anch offēbar ist/das die naturlichē tag vn-
 gleych seind/wañ d naturlich tag ist ein vmb waltzūg des Eben-
 nechters vmb das erdtrich ein mal/mit einē solchē grōsse stuck-
 lein des thierßkreiß/als vil die Son hat gāgen in jrer aygner be-
 wegung.wid das firmamēt. Seyt nun die auffgeng diser pōgē
 ein vngleych/als offēbar ist durch die obgemeltē sache/in d auf-
 gerichtē/als in d schleñen rüden grōß/vñ nach den zūsetzē d yser
 auffgeung/werdē erkār die naturlichē tag/ so müssen sie vō not-
 wegē vngleich sein/Vñ das geschicht an d auffgerichtē runden
 grōsse vmb ein sacht die do ist vō d schleñheit des thierßkreiß
 Aber in d geneygtē rüden grōß/geschicht es vō zweyen sacht. Die
 erst sacht ist die schleñheit des thierßkreiß. Die and sacht ist die
 krumheit des schleñen Augenenders. Die dritte sacht pfligt mā
 dar zū thun/die do ist die auffstzūg od der auß pūckt des mitteln
 pūckts der sonne kreiß zc. ¶ Auch zū mercken ist/ So die sonne
 geet vō dem erstē pūckt des Steynpocks/durch dē Wider/ biß



in den erste pücht des
 Krebs/ mit der vmb
 ruckung des firma-
 ments beschreybt sie
 hundert vn. lxxx. ebē
 ferrer genät paralel/
 li. Vñ ob dise ebēfer-
 rer nit gāz kreysß sein
 besünd schnecke rüd
 so doch in disem keyn
 entpsinliche vrrung
 ist/ Sol kein krafft in
 dē geschagt werdē so
 sie kreysß oder Circkel
 genät werdē/ Vñ yn
 der ebēferrer zall sein
 die zwen Sonnē wi-

derkerer vñ der Ebnenechter/ vnd dise gemelt kreysß beschreybt
 vns die Sōne mit des firmamēts vmbbruckūg/ So sie absteigt
 vō dem ersten punctt des Krebs durch die Wag/ bis an den er-
 sten punctt des Steynpocks. Vñ dise kreysß heysßen d' naturlich
 en tag kreysse oder Circken/ Auch der selbigē kreysß pōgen/ die ob
 dem Augenender seind/ heysßen d' kunstigen tage pōgē/ vnd die
 pōgen die vnter dem Augenender seind/ genät werdē d' kunstigē
 necht pōgen. Darumb in d' auffgerichtē runden größe so d' Au-
 genender geet durch die hymel spizen der welt/ teyllt alle obge-
 melte kreysse in gleiche stuck/ Darumb der tagen pōgē als lägt
 seind als d' necht pōgē/ disen die do wonhafftig seind vnter dem
 ebēnechter. Darüb offenbat ist/ das disen/ die vnter dem Ebe-
 nechter wonen/ in welchem teil des firmamēts die son lauffet/ al-
 weg ebennecht sein. Aber in der geneygten rüde größe/ so teyllt
 der schleim Augenend allein den ebēnechter in zwey gleiche stuck/
 Saron so die sonne ist in eynem yer weder n' der Ebnenechtigen
 punctten/ d' pōgen des tags/ vergleycht sich mit dem pogen der

LE

Handwritten notes and signatures at the bottom of the page, including a large flourish and several lines of cursive script.

nacht/ vñ ist Lebennacht in allem erdtrich. Aber die alle andern
freyse teylt d̄ schleme Augenend in vngleyche stuck/ Also/ das in
allen freysen die do seind vō dem ebenechter/ bis an den wider
kerers d̄ sonnē des Krebs/ vñ auch in dem selbigē widerkerers d̄
sonnē des Krebs/ der pōgen des tags grösser ist/ dan̄ d̄ pōgen d̄
nacht/ das ist/ der pōge ob dem Augenender grösser ist/ dan̄ d̄ pō
gen vnter dem Augenend/ Sauō in aller der zeyt/ so die Sōne
sich weltzet vō dē anfangē des Widers durch den Krebs/ byß
an das endt d̄ Jückfraw/ so lengē sich die tage vber die nacht/ vñ
lengē sich als vil mer/ als vil die sōne mer nahet sich zū dē krebs/
vñ so vil kleiner/ als vil mer sie sich abneygt Herwiderüb sych
helt vō den tagē vñ nechtē/ So die sōn ist in mitteglichen hymel
zeichen. ¶ Aber in allen andern freissen die die sonne beschreybt/
zwischen dem ebenechter vñ dem sonnē widerkerer des Steyn
pocks grösser ist d̄ freys vnter dē Augenender/ vñ kleiner ob dē
Augenender/ darüb der pōge des tags kleiner ist/ dan̄ der pōge
der nacht/ vñ nach d̄ gestalt der pōge/ kurtzen sich die tage/ vber
die nacht. Vñ als vil die freisse neher seind dē winterischen son
nē widerkerer/ als vil kurtzē sich die tage/ vñ lengē sich die nacht/
Sarumb erkant wirt/ so genomē werdē zwen freysse gleych ab/
stend vō dem Lebēnechter zū beyden seyttē in der rundē grösse/
Als groß d̄ pōge ist des tags in einem/ als groß ist der pōgen der
nacht in dem andern. Auß disen nachuolgt/ so genomē werden
zwen naturlich tag in dem jar/ gleych ferre vō yet wederm Leben
nechtigē pūkten/ in gestrackten vber runden stucken/ als groß d̄
küstig tag ist in eunes naturlicher tags/ als groß ist die nacht des
andern/ vñ herwiderüb/ vñ das ist nach des gemeinē volcks ent
pfinligkeyt in des Augenenders anheftigūg/ dan̄ die vernūffe
durch die erlangūg d̄ sonnē wid̄ das firmamēt in der schlemeit
des Thierstragers warhafftiger vnterschiedlicher erkēnet/ wan̄
als vil d̄ hymel spitzemer erhöhet wirt vber den Augenend/ als
vil grösser sein die tag des Sūmers/ So die sōn ist in den mit
ternechtischen himels zeichē/ Vñ herwiderüb ist/ so die sonne ist
in mitteglichen zeychen/ wan̄ so vil mer gemyndert werdē die tag

Lebennacht 94

vber die necht. ¶ Ist auch zu merckē/ das sechs zeychē die do seint
von des Krebs anfangt durch die Wag/ bis an das endt des
Schutzen/ haben jr auffgeung in der geneygten runden grōß/
größer dan gesampften auffgengen der andern sechs zeychē/ die
do seind von dem anfangt des Steinpocks durch den Wyder/
bis an das endt der Zwilling/ Sarumb heysent die vorgemel
ten sechs hymels zeychen/ die recht auffgenende/ vnd die andern
sechße/ schelchs auffgenende/ Saun spricht Virgilius

Recht auff/ schlein nider gen jr fart

Der Krebs/ der Lew/ die Junckfraw zart

Sie Wag/ der Scorpion/ der Schutz

Merck auff die andern ist dyr nutz

Sie steygen morgens. schleinß herfür

Ses abents recht zu irer thör

¶ Auch wan vns der aller lengst tag in dē sumer/ das ist/ so die
sonne ist in dē ersten punctt des Krebs/ so auff geend vns dan
sechs himel zeichē/ des tags recht auff geend/ vñ des nachts aber
geent vns sechs himels zeichē/ schelchs auff/ Herwiderüb/ wan
vns d kleinste tag ist in dem jar/ das ist/ so die sonne ist in dem er
stē punctt des Steinpocks/ So auff geent vns sechs zeychē des
tags die schelchs auff geen/ vñ des nachts aber sechs zeichē recht
auff geent. Aber wan die son ist in yet wederm der ebennechtige
pūctē/ dan des tags drey zeichē recht auff geent/ vñ drey schelchs
Vñ zu gleycher weyß geschicht in d nacht. ¶ Ein anleyttē de leer
ist in d Stern sechern künst/ also sprechend/ wie kurtz od wie lāge
der tag/ od die nacht sey/ So auff geent sechs zeichē des tags/ vñ
sechs des nachts/ Vñ noch wed durch die leng od kurtz des tags
oder nachts/ mer od mynd zeichē auff geent. Auf diser warheyt
nemē wir/ Seyt ein naturliche stūdt nit anders ist/ dan ein grōß/
se oder verziehūg der zeyt/ darinnen ein halbs hymels zeichē auff
geet/ So seind in einem yezlichem kunstigen tag/ des gleychen
auch in der kunstigen nacht/ zwelff naturlich stundt.

¶ Aber in allē andern kreyssen/ die do seind vō der seyttē des ebē/
nechters gegē dem mittentag/ oder gegē der mitternacht/ meren

sich/oder kleinern sich dietage vnd dienecht/nachdem als vyll
mer oder minder der recht auffgeenden himels zeichen / oder der
schlechts auffgeenden des tags oder des nachts auff geen.

Von der endrung der tage vñ nacht

Die do geschicht auß wonung in manchen gegetten des erdt
richs | Das drit Capitel.

¶ Zu mercken ist / so den mēschen d̄ haubt punctt ist in dem eben
nechter kreiß / so geet die soñ / wyret im jar durch jr̄ haubt pūctt
Das ist / so die sonne ist im auffgāgk des Widers / vñ im anfang
der Wag / vñ sein disen mēschen zwū hōhe Sōnenwendē / wāñ
die sonne gerichtes geet vber jr̄ haubt punctt / Sein auch disen
menschen zwū niderste sonnenwenden / wāñ die sonne ist in den
ersten puncten des Krebs vñ Steynpocks / vñ heysen die nider
sten sonnēwenden / wāñ die sonne wirt am aller maystē gefern
vō jr̄m haubt punctt. Vñ auß disen gemelten ist vns offenbar
das dise menschen alwegen haben ebennecht / im jar vier sonnen
wendē haben / zwū hōhe / vñ zwū niderē / vñ ist auch kundt / das
sie zwen sumer haben / so die Sonne ist in eynem yetwedern der
Ebenechtigen puncten. Sie haben auch zwen wynter / als so
die sonne ist in den ersten pūcten des Krebs vñ des steinpocks /
oder nahent darbey / Sāuō spricht Alphragan⁹ d̄ mayster das
vñser Sumer vñ der Winter sein den selbigen menschen einer
vñ eben selbigen eygenschaft / wāñ die zwū zeyt die vns Sum
mer vnd Winter sein / die seind den selbigen zwen winter. Vñnd
auß disem verstanden wirt der Poet Lucanus sprechend.

Merck auff das hie an disem endt

Ser kreiß der hōhen Sonnenwendt

Ser zeychentrager hat beruert

Als durch erfahrung ist gespuert

¶ So Lucanus nēnet den ebenechter der sonnē aller hōchsten
widerwendt / disen mēschen do die zwū hōhe d̄ Sonnenwenden
angesehen / wōhafftig vnter dem ebennechter / Vñ auch dysen
durchschneidt den Thierkreiß in zwey mittel oder stücke.

Sise mēſchen haben auch im jar vier ſchattē/waſſen ſo die Sōne
iſt in einē yetweder n̄ ebennechtigē puncten/ ſo wirt jr ſchatten
des morgens geworffen gegen dē vntergāgē/ vñ des abents wi-
derumb gegen dem auffgangē/ Des mittages iſt jr ſchatten ge-
ſtracts vnter jrē fuēſſen/ So dan̄ die ſōn gleich ob irem haubt
iſt/ Waſſen aber die ſonne iſt in dem mitternachtigē zeychen/ ſo
wōrfft ſich jr ſchattē gegē dem mittag/ Vñ waſſen die ſonne iſt yn
den mittentagischen zeychē/ ſo wōrfft ſich der ſchatten gegen der
mitternacht. Auch diſen mēſchē auff geen vñ nider geen die ſterñ
die do ſein bey den himel ſpitzē/ Als auch etlichē andern lewtten
die do bey dem R̄bēnechter wonen/ Vñ dauō ſpricht Lucan?

Die Rhōmer haben bewegt von verñ

Horreſter vnd Carmener herñ

Sen felt jr ſchattes gen mittag

Arctos die ſterñ als ich ſag

Sie mögen yn nit vnter gan

Biß auff eyñ teyl ſoltu verſtan

Ser ſchnell Bootes leuchtet fein

Wyn kurtzenacht geyt er in ſchein

¶ Sarumb/ ſo der Bootes vntter geet/ ſo ſcheynt er wēnig vnd
nicht langē. Von dem eben ſelbigē ſterñ vntergangē der ſel-
bigen gegent ſagt Quidius.

Ser Berin huetter neygt ſich faſt

Biß er zū wasser ſindt ſein raſt

Wir andern ſternen wol bekant

Zum mer Oceanum genant

¶ Aber in vnſerm weſen do wir wonen/ nymmermer die ebē ſel-
bigen ſterñ vnter geen/ Sauon ſpricht Virgilius

Wyn wirbel ſicht vns allzeyt an

Ser nyndert ſich verbergen kan

Sar gegen ſtett der vns nit ſicht

Ser ſchawt was in der hell geſchicht

R̄ liij

¶ Auch Lucanus sagt von dem selbigen stern also.

Ser hoch Polus/ die wegen zwen

Sie mögen doch nit vnter gen

¶ Auch Virgilius im buch der erdē Baw meldē thut/ sprechend:

Arctos die steren fürchten sich

Ino Wer zū gan so grausamlich

Von disen do der haubt punct ist

zwischen dem Lbennechter/ vnd des Krebs/ Sonnē wi
derkerer kreys/ Sas. iiii. Capitel.

¶ Aber disen menschen den der haubt punct ist zwischen dem
Lbennechter vnd des Krebs sonnē widerkerer kreys geschicht/
Das die sonne zwyrent geet durch iren haubt punct/ Sas wirt
offenbar also/ werdt verstanden eyn kreys der gleych ab stee vō
dem Lbennechter vnd geet durch der selbigen menschen haubt
punct/ der selbige kreys vberschrenckt den thierkreys an zweyen
stetten/ gleych ab stend von dem anfang des Krebs/ Darumb
so die sonne ist in den selbigen zweyen puncten/ so geet sie durch
iren haubt punct/ Davon haben die lewt zwen summer/ vnd
zwen winter/ vnd vier Sonnenweden/ Auch vier schattē/ recht
als die mēschen die vnter dem ebennechter wonent. Nun sprechē
etlich mayster das Arabia das landt da selbst lyge. Vñ dauon
spricht Lucanus von den selbigen lewtten vonn Arabia die do
zū hilff kōmen dem Pompeio gen Rhōm.

Jr die auß Arabia landt

Kumpt in eyn erdt euch unbekandt

Sa jr kein lyncken schatten secht

Ses habt jr euch verwundert recht

¶ Wan in irer gegent waren den selbigen lewtten zū zeyttē rech/
te schatten/ etwan lincke/ zū zeytten auffgericht/ etwan gegē dem
auffgangē zū zeytten gegen dem vntergangē. Aber do sie kam/
men gen Rhōm/ neben der sonnenn widerkerer des Krebs/ do
betten sie alweg schatten gegen der mitternacht.

Von disen do der haubt punct ist im

Kreyß der Sonnen widerkerers des Krebs/ Sas. v. Capit.

¶ Aber den menschen do der haubt punct ist in d' Sonnē widerkerers Kreyß des Krebs/ dan so geet die Son einmal im jar durch iren haubt punct als wañ sie ist in dem erstē punct des Krebs/ Vnd dan in einer stundt eines tags des ganzen Jars ist disen lewttē ein auffgerichter schatten / In der gegent steet die Stat Syene. Davon spricht Lucanus.

Sie stat Syenn leytt an dem ende

So sich der schatten nicht verwendet

¶ Sas verstee vō einem mittētag eines tags des gānzē jars / do der selbig schattē zū morgēs sich strecket gegē dem vntergāgē / vñ des abents zū dem auffgāgē / vñ durch das vberige des gānzē jars / würfft sich d' schatten disen lewttē gegen der mitternacht.

Von disen do der haubt punct ist zwis-

sehen d' sonnē widerkerers des Krebs/ vñ d' perin Kreyß. vi. Ca.

¶ Aber den menschen do der haubt punct ist zwischen der Sonnen widerkerers des Krebs/ vñ der perin Kreyß/ begibt sich das die sonne zū ewigen zeytten nicht durch iren haubt punct künfft / vnd diser lewt schatten würfft sich alle zeyt gegen d' mitternacht / Vñ also ist vnser wonung. ¶ Zū merken ist das nach etlicher mayster sinn das Woren landt zū latein Ethiopia genāt / oder ein teyl seyns / gelegen ist bey der sonnen widerkerers Kreyß des Krebs/ Vnd dauon spricht Lucanus.

Sas landt darin die Woren sindt

Sas ist dem zeychen als ich finde

Nit vnter worffen dem allein

Wan von sich streckt der Ochß das peyn

Sañ rört ers an mit seinem fuß

Ein wenig das ich sagen muß

¶ Sarüb sprechē die mayster / das das himel zeichē hie wirt vn eygentlich genomē / fur d' zwelff stucklein eins des thierß kreis / vñ fur ein gestalt eines Thiers / das nach seinē grōsten teyl sey in des

(10. 2. 11)

Hymels zeichē/ dauō es genāt wirt/ Vñ dauō/ so d' Schß ist nach
 seinem grōßten teyllin dem thierßkreis/ Doch streckt er seine fuß
 vber der sonnē widerkerers kreiß des Krebs. Vnd also druckt
 er das Noeren landt/ wie wol kein stück des thierßkreiß drucket
 Das Noeren landt/ Wan so sich d' fuß des Schßen (Sauō Lu-
 canus spricht) strecket gegē dē ebēnechter/ das er wer in d' gericht/
 ten strackūg des Widers/ od' gegē einem andern zeichē/ so wurd
 dan gedruckt Ethiopia vō dem wider/ oder vō der jückfrawen
 oder vō andern himels zeichen/ als offenbar ist/ an dem Ebeser
 ren kreiß/ zū dem ebenechter vmb gefuert auff dē haubt pūckt
 der Noeren/ durch den Wider vñ durch die Jückfraw/ vñ durch
 ander himel zeychen. ¶ Aber des maysters syn oder meynūg wi-
 derspricht die naturlich vnüfft/ Sie werē so schwarz nicht/ so sie
 geporn werē in einem leydlichen reich/ das gemischt were vō hitz
 vñ keltē/ dauon beschlossē wirt/ das das stück des Noeren lāds
 dauon Lucanus sagt/ ist vnter dem Ebenechter kreiß/ vñ das
 der fuß des Schßen/ dauō der maister redt/ wirt auß gestreckt ge-
 gen dem ebenechter. Aber also wirt d' thierkreiß vnterscheiden
 in die angel od' forderste zeichen vñ reiche/ dan die angel zeichen
 genāt werden/ in welchen geschehen die zwü Sōnenwenden/ vñ
 auch dise zwey do die zwü ebenecht in geschehē/ Aber die reiche
 heysent die hymel zeichen/ die dar zwischen sein/ vnd dauō ist of-
 fenbar/ So das Noeren landt vntter dem Ebenechter ist/ das
 es von kernem reich gedruckt wirt/ besunder von denn zweyen
 angelischen/ als von dem Wider vnd von der Wag.

Von disen do der haubt punct ist

yn der Peryn kreiß/ Sas. vij. Capitel.

¶ Aber den mēschen do d' haubt punct ist in der Perin kreiß/ ge-
 schicht disen/ das an einem jezliche tag vñ zeyt des Jars/ das jr
 haubt pūckt ein dingē ist mit des thierkreiß spitzē/ vñ habē dā
 den thierßkreiß/ od' die scheinprecherin/ fur einē Augenend/ Vñ
 dauō spricht Alphragan/ das do selbst d' thierßkreiß neygt sich
 auff den kreiß der halbwelt. Seyt nun das firmamēt on vnter

laß sich vmb weltzet/ so vberschrückt der Augenender den thierß
 kreys in einem augēplīck/ od̄ kurzē vnzerteyllichē moß/ vñ seyt
 die zwen kreys/ sein d̄ größern kreys in der rüden größe/ so vber
 schreckent sie sich in zwey gleicheteyll/ Vñ zū handt ein halbtēyll
 des thierßkreiß entspringt vber dē Augenend/ vñ das and̄ halb
 wirt vr pslūplich vnter gedruckt vnter dē Augenend/ Vnd da
 vō spricht Alph:agan/ das do selbigs sechs zeichē schnell vnter
 geen/ vñ die andern sechsse auff geen mit dē gātzē ebēnechter/ vñ
 seyt die scheinprecherin ist jr Augenend/ so wirt der sonnēwēder
 des Krebs gangz vber irem Augenend/ vñ der gangz sonnēwen
 der des Sternpocks vnter dem Augenend/ Vñ also/ so die son
 ne ist im ersten pūck̄t des Krebs/ so wirt den lewttē ein tag vō
 xxiiij. stundē/ vñ als ein augēplīck fur die nacht/ dan̄ zū handt
 die sonne durch geet irē Augenend/ vñ bald auff entspringt vber
 sich/ vñ das kurze anrōrē ist jr nacht. Herwiderüb geschicht dē
 selbigē lewttē/ so die sonne ist im erstē pūck̄t des Steinpocks/ so
 ist jr nacht vō. xxiiij. stunden/ vnd als ein augenplīck der tag.

Von disen do der haubt pūck̄t ist zwi

schen der Perin kreys vnd der hymel spizen. viij. Capitel.

¶ Aber disen mēschen do der haubt pūck̄t ist zwischē der Perin
 kreys vñ der hymel spizen/ geschicht/ das diser Augenend vber
 schreckt den thierkreys in zweyen pūck̄tē/ die gleich abstend vō dē
 erstē pūck̄t des Krebs vñ in der vmbwalgzūg des firmamēts
 geschicht/ das das teyl des thierßkreys das vnterfangē ist also
 alweg beleybt ob dem Augenender/ Vñ dauō offenbar ist/ als
 lang die Sonne in dem selbigē teyll ist/ so ist jnen on vnterlaß
 ein tag on alle nacht. Sauō/ so das selbige teill ist als groß als
 ein zeichē so ist ein stettiger tag ein monadts on alle nacht/ So
 aber die größe ist zweyer zeichē/ so ist d̄ tag zweyer monadt/ vnd
 also furbaß/ geschicht auch den selbigē lewttē/ das das teyll des
 thierkreiß das do vnterfangē ist vō dē zweyen pūck̄tē gleych ab
 stend vō dē anfangē des steinpocks/ alweg beleybt vnter dē Au
 genend. Vnd darüb/ so die sonne ist in dē selbigē teyll des thierß

f

1-1124

6

kreys/ so ist in ein nacht on tag/ kurz od lang/ nach d vnterfan-
gen grösse d stuck. Aber die and zeichē/ die in auffgeen vñ vnter
fallen/ vñ hindert od verkert in auffgeen oder vntergeen/ vñ geen
auff vñ kert. Als der Ochß vor dem Wider/ vñ der Wider vor dē
Fische/ vñ die Fisch vor dem Wasserer. Vñ doch die zeichē die
disen entgegen vber steen/ die auffgeen in nach einer rechten ord-
nung/ vñ vnterfallen verkert/ als der Scorpio vnterfelt vor d
Wag/ die Wag vor der Junckfraw. yedoch dise zeichen die gel-
strackts vber steen/ vnterfallen nach einer rechten ordnung. als
die dasigen/ die in auffgangen sein verkertlich. als der Ochß :c.

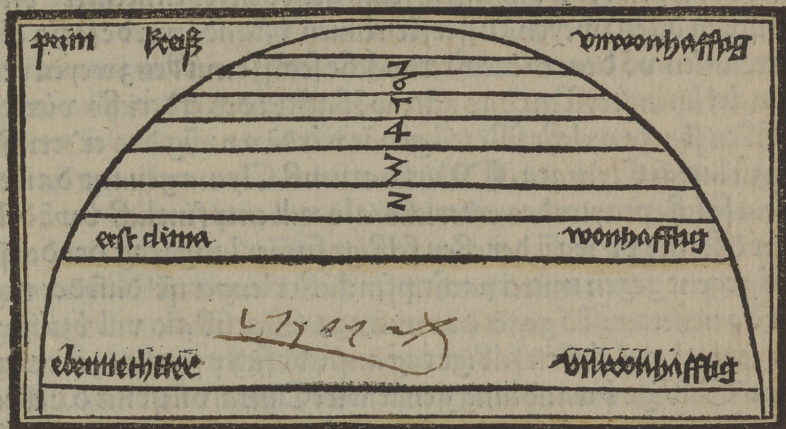
Von disen do der haubt punct ist in

der hymel spizen bey der Perin. ix. Capitel.

¶ Aber disen menschen/ do d haubt pūck ist in d hymel spizē bey
der Perin/ geschicht/ das diser lewtt Augenend/ ein ding ist mit
dem L. benechter. Seyndt nun d ebenechter vbersch:enck den
thierßkreys in gleiche teyl/ so lest jr Augenender ein halbreyll des
thierßkreys ob im/ vñ das and halbreyll vnter im/ Saus so die
sonne laufft durch das halbreyl/ das do ist von dē anfang des
Widers/ bis an das end d Juckfraw/ so ist do tag on vnterlass
on nacht. Vñ so die sonne laufft an dē andern halbreyl/ das do
ist vō dē anfang d Wag/ bis an das end d Fisch/ ist stetig an
einander nacht on tag. Sarumb ein halbs jar des ganzen jars
ist in ein erniger kunstlicher tag/ vñ das and halbreyl des Jars
ein kunstliche nacht/ vñ also ist das gātz jar ein naturlicher tag.
Seyt aber die son da selbst nymermer wirt vnterdrückt vnter
irē Augenend dan. xxviii. grad/ so gedückt es das disen lewttē sey
ein sterter tag on alle nacht. Auch als wir sprechē/ so es liecht ist/
es sey tag/ wie wol die son noch vnter dē Augenend ist/ das alles
zū versteen ist nach gemeines volcks entpfindlichkeit/ Sā es ist
kein kunstlicher tag auß d vnüfft d weysen/ dan vō der sonnen
auffgāgē bis zū dē vntergangē vnter den Augenend. Herwid
vmb sprechē wir zū disem/ das do ein ewigs liecht sey/ dan d tag
ist geschagt ee dan die son auffgeet vber das erdtrich bey. xxviii.

grad/nach meynung des mayster Ptolomei. Aber die andrerer
 sagen. xxx. grad/als durch die groß ernes zeichē/Spreche das
 do ist ein neblischer vñ dicker lufft dan der sonnē glaz vñ schein
 da selbigst krafftlos ist vñ mer dunst auff an sich ziehe ist/dan
 sie verzerrē mag/dauon die Sonne den lufft mit hell vnd klair
 macht vñ also da selbst nicht schön vnd lieblich tag seind.

Von der außreyllung der wonung des erdrichs. Das. v. Capitel.



¶ Werdt verstanden eyn kreys auff der praytten des Erdrichs/gestrackts vntter geworffen dem Erbennechter. Auch eyn ander kreys gebröfft wirdt auff der praytten des Erdrreyches/durchgeenden auffgangē vnd auch den vnttergangē vñ durch die himel spitzen/vnd dysē kreys durchschrencken sich an zweyen stetten zū gestrackten sinbeln ecklein vnd reyllent das gātz erdrich in vier gleyche stucke/vnd der selbigen vierceyll eins ist vñ wohnhaftig/als das teyl das do beschlossen ist/zwischē dem halben kreys der gefuert wirdt von dem auffgangē in den vnttergangē auff der praytten des Erbennechters/vñ halbē kreys gefuert vō dem auffgangē in den vnttergangē durch des hymels spitzen/vñ doch das viertel ist nicht gantz wōhaftig/wan das

selbige viertels stücke/die dem ebenechter nahest sein/vn wöhas-
 tig seind vö der grossen hitze/Ses gleychen des viertheyls stücke/
 dienahent bey d Perin spizē sein/vn wöhaschtig sein durch grosse
 keltē die da seind. Sarumb vstandē werdt/ ein linien die gleych
 abstee vö dem ebenechter/vn teyll die stück des viertheyls die vn/
 wonhaschtig sein vö der grossen hitze/vö den stücken die wöhas-
 tig sein gegē der mitternacht/Werdt auch vstandē ein andere li-
 nien/die gleich abstee vö der Perin spizē/vnd teyll die stücke die
 vn wonhaschtig sein gegē mitternacht/vö wegē der grossen keltē
 vö den teyllen die wonhaschtig seind gegē dem ebenechter/vnd
 zwischen disen zweyen auffersten linien vstandē werde sechs ebē
 ferre linien vö dem ebenechter/welche sechssē mit den zweyen vor-
 gemeltē linien/teyllent das gātz wöhaschtig des erdrichs viertel
 in sibē stücke/welche sibē teil genāt werde wonüg des erdrichs
 vn zū latein Clymata. ¶ Wirt darumb Clyma genant/dan es
 ist ein solche praytē des erdrichs/als vill entpfindlich v wādelē
 wirt d sonnē vr/wān der eben selbige sumer lange tag der do ist
 in d gegent gegen mitternacht/pfindlicher lenger ist/dan der tag
 der do nehetter ist d gegē des mittags. Sarumb als vill vziehüg
 der zeyt/als vil d eben selbige tag anfacht sich pfindlich zū verē-
 dern/Selbige v wandlung genāt wirt Clima/vn ist mit die eben
 selbige erkantte vr/mit dē anfangt vn endt diser prayt gemerckt
 wān die stundt des tags entpfindlich sich verēdern/darumb auch
 die Sonnē vr. ¶ Das mittel d erstē wonüg ist/do die lēnge des
 lengstē tags ist. viij. stūdt/vn die himel spizē erhöcht wirt vber
 den halb welt kreyß. xvj. grad/Vn wirt genāt dise wonüg Sia-
 meroes/vö d stat Neroe/die da selbst gelegen ist. Aber diser wo-
 nung anfangt ist/do d lengst tag ist. xij. stūdt vn ein halbe/vnd
 ein viertel einer stūdt/Vn streckt sich diser wonüg praytē/byß
 an die stat/do d lengst tag ist. xij. stūdt/vn ein viertel einer stūdt
 Vn wirt die himel spizē erhöcht vber dē Zugenend. xv. grad vn
 ein halbe grad/welchs prayt des erdrichs ist vierhūdert vn .xl.
 meyl. ¶ Das mittel d andern wonüg ist/do d lengst tag ist. xij.
 stūdt vn ein halbe vn die himel spizē erhöcht wirt vber dē Züge

ender. xxiiij. grad/ vñ ein viertel eines grad/ Vñ genät wirt dise
wonüg Siasyenes/ vō d̄ stat Syene. Aber d̄ wonüg praytte ist
vō dem endt d̄ erste wonung/ biß an die stat/ do der lengst tag ist
xiiij. stundt vñ ein halbe/ vñ ein viertheil einer stundt. Vnd wirt
erhöcht die hymel spitz vber den Augenend. xxvij. grad/ vñ einē
halbē grad/ vñ des praytte auff dē erdrich ist vierhūdert meyll.
¶ Sas mittel d̄ durtē wonüg ist/ do d̄ lēgst tag ist. xiiij. stūd vñ
die hymel spitz erhöcht wirt vber dē Augenend. xxv. grad/ vnd
einē halbē grad/ vñ ein viertel eins grads/ vñ genät wirt Siale
pandrias/ vō d̄ stat Alexādria. Siser wonüg prayt ist vō endt
der andern wonüg/ biß an die stat do d̄ lēgst tag ist. xiiij. stundt/
vñ ein viertel einer stūd/ vñ die höche d̄ hymel spitz ist. xxviiij.
grad vñ zwey dritteil/ welchs praytte auff dē erdrich ist dreyhun
dert vñ funffzig meyll. ¶ Sas mittel d̄ vierdtē wonüg ist/ do d̄
lengst tag ist. xiiij. stūd vñ ein halbe/ vñ die höche d̄ hymel spitz
ist. xxvvi. grad/ vñ zwey funffteil/ vñ genät wirt Siarhodō/ vō
der Insel Rhodis. Siser praytte wonüg ist vom endt d̄ dritten
wonüg/ biß an die stat do d̄ lēgst tag ist. xiiij. stūd vñ ein halbe
vñ ein viertel einer stūd/ vñ die höche d̄ hymel spitz hat. xxvix.
grad/ welchs praytte auff dem erdrich ist dreyhundert meyll.
¶ Sas mittel d̄ funffte wonüg ist/ do d̄ lēgst tag ist. xv. stūd vñ
die höche d̄ hymel spitz ist. xli. vñ ein dritteil eins grads/ vñ genät
wirt dise wonüg Siarhones/ von d̄ stat Rhom. Siser praytte
wonüg ist vom endt d̄ vierdten wonung/ biß an die stat/ do der
lengst tag ist. xv. stūd/ vñ ein viertheil einer stūd/ vñ die höche d̄
achssen hat. xliij. grad/ vñ ein halben grad/ welchs praytte auff
dem erdrich ist zweyhundert vnd funff vnd funffzig meyll.
¶ Sas mittel d̄ sechste wonüg ist/ do d̄ lēgst tag ist. xv. stundt
vñ ein halbe/ vñ die hymel spitz wirt erhöcht vber den Augenend
xlv. grad/ vñ zwey funffteil eins grads/ vñ genant wirt dise wo/
nüg Siaboristhenes/ vō dē mitternechtigstē windt Boreas ge/
nät. Siser praytte wonüg ist vō endt d̄ funffte wonüg/ biß an
die stat/ do d̄ lēgst tag ist. xv. stūd vñ ey halb vñ ey viertel einer
stūd/ Vñ des hymels achß erhöhūg. xlviij. grad/ vñ ein viertel

eines grads/ welches praytte auff dē erdrich ist zweyhūdert vnd
zwelff meyl. ¶ Sas mittel d̄ sibende wonūg ist/ do d̄ lengst tag
ist. xvi. stūdt/ vñ die hōche d̄ himel spitz. xlviij. grad / vnd zwey
dritteyl/ genāt wirt dise wonūg Siaripheon/ von den bergē Ri
phei. Siser praytte wonūg ist vō endt d̄ sechste wonung bis an
die stat do der lēgst tag ist. xvi. stūdt/ vñ ein viertel einer stunde
Vñ des himels spitz erhōhūg vber dē Augenend̄ fūffzig grad
vñ ein halb/ welches prayt auff dē erdrich ist hūdert vñ. lxxv
meyl ¶ Wiewol das vber diser sibē wonūg endt manich Inseln
seind/ vñ der mēschē wonūg/ yedoch was d̄ seind/ seind böser wo
nung/ darūb werdē sie nicht gezalt mit den wonungē. Vñ also
zwiſchē dem anſenckliche endt diser wonūg/ auch endtlichem zill
der eben selbigē verendrung ist drey stūdt vñ ein halbe. Vñ auß
der erhōhung der hymel spitz vber den Augenender verendrung
ist. xxxviij. grad. Darumb ist vns offenbar eines jezlichen Cli
ma oder wonung praytte/ vō seinem anfangē gegē dem L̄ben
nechter/ bis an das endt des eben selbigen gegen der perin himel
spitzen/ vñ das die praytte der erste wonung grōsser ist der prayt
ten der andern wonung/ vnd also ist auch den andern. Aber die
leng einer jezlichen wonūg mag genēt werdē ein linien gefuert
vom auffgangē in den vntergangē die eben gleich absteet von
dem L̄bennechter/ Sauon die leng der ersten wonūg grōsser ist
in der leng der andern wonung/ vñ also furbaß in den andern/
das doch geschicht von der enge wegē der runden Spheer.

Das viert haubt stück dieses buchleyens

sagt vō den kreyssen vñ bewegūg der Planeten/ od̄ eygē leuffti/
gen sterñ vñ vō vrsachen d̄ gebrechūg der schein od̄ fr̄nsternuß.

Von den kreyssen vnd bewegung der Planeten Erst Capitel.

¶ Zū mercken/ das die son̄ hat einē kreyß durch welchen sie sich
walgzet auff dē oberteyl d̄ praytte der scheinprecherin linien/ vñ d̄
kreyß außpunctrig ist/ vñ der außpūctrig kreyß wirt mit genāt

127



ein yezlicher kreys/ Besund allein
 der dasig/ der das erdrich ist teyle
 in zwey gleiche stuck vñ doch seine
 mittel püctt nit hat mit demittel
 püctt des erdrichs/ Besüder auß/
 erhalb. Aber d punctt in dem auß
 puncttign kreys/ d doch allermeist
 nahent zü dem firmamēt/ genant
 wirt d auffershöhung/ vñ zü latein
 Alux. Aber der punctt gestrackts

vber der aller fernst ist vō dem firmament genant wirt/ der ge/
 strackts gegen vber der auffershöhung/ zü latein oppositum au/
 gis. ¶ Aber der Sonnen vō dem vntergangt in den auffgägt
 seind zwen lauff. Ser erst ist jr eygner lauff in irem außpunctti/
 gen kreys/ darinnen sie laufft / in tag vnd nacht sechzig minut
 beynahent. Ser and aber langtsamer/ ist irer rüden grösser lauff
 auff d achs vñ spitzē des thierkreys/ vnd gleich ist dem lauff des
 stern himels/ d do wertzelt in hundert jaren nōr einen grad/ Also
 auß den zweyen leufften der Sonnē nemē wir jrē lauff yndem
 zeichentraget vō dem vntergägt in den auffgägt/ durch welchen
 lauff sie abschneydt den thierkreys in dreyhundertē vnd in .lxx.
 tagen/ vñ in einem vierteyl ynes tags beynahent/ on ein kleyne
 stucklein das kaum zü pröffen oder entp sintlich ist.

¶ Aber jezlich Planet hat drey kreys/ on die Sōnē/ mit namen/
 Sen vergleycher/ den trager/ vñ den vber kreys/ zü latein genāt
 Epicidus. Ser vglycher des Mōds ist ein mitpücttiger kreis
 mit dem erdrich/ vñ ist in der praytrē der scheynprecherin. Aber
 des mōds trager/ ist ein außpücttiger kreys/ vñ ist nit in d prayt/
 ten d scheynprecherin/ Besund eines sein halbreyl neyget sich gegen
 mitternacht/ vñ dae ander gegē dem mittentag/ Vnd der trager
 vberschrenckt den vergleycher an zweyen sterrē/ vñ die figur od
 gestalt d vbersch:äckung genāt wirt/ der drack/ wan sie prayt ist
 im mittel/ vñ enger gegē den endē Sarumb dise vbersch:äckung/
 durch welche d Mond waltzet do bewegt wirt vom mittentag



in mitternacht genät wirt das dracken haubt. Aber die and' ober
 schrenckung/ durch die der Mond wirt bewegt vō mitternacht
 gegē mittentag genant wirt des dracken zigel/ Vnd die trager
 auch die verglicher eines jetzlichen Planeten gleych groß seyn.
 ¶ Vñ zu wissen ist/ das d' trager/ auch der verglicher/ des Sa-
 turnus/ Jupiters/ Mars/ Ven' vñ Mercurius/ sein außspü-
 ctig/ vñ sein auß d' praytē der schein: echerin/ vñ sein doch dyse
 zwen kreys in d' ebē selbigē praytē/ Auch ein jetzlicher planet/ on
 die Sönen/ hat ein vberkreiß/ vnd d' vberkreiß od' Epiculus ist
 ein kleiner kreys/ durch welche vmbkreiß getragē wirt d' cō: per

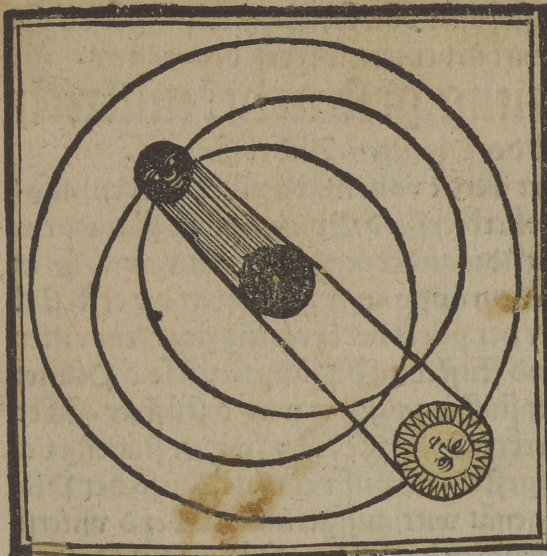
des Planeten / vnd des selbigen vberkreyß mittel punct od Centrum allzeyt getragen wirt in dem vmbkreyß des tragers.

Von der stillteung. gestracktē auffrichtung vnd zū ruckgangē der Planeten. Ander Capitel.

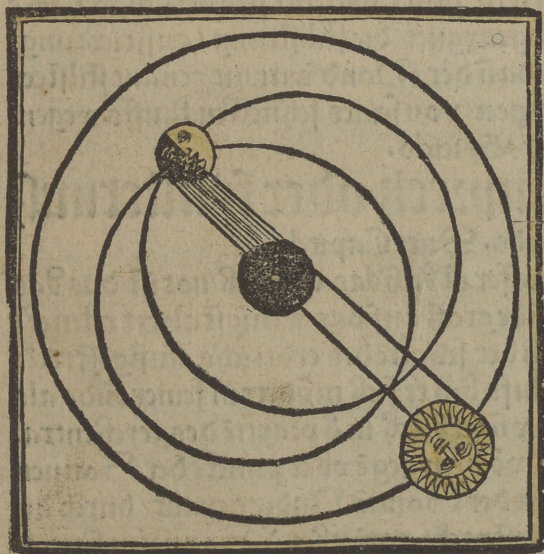
¶ So zwū linien gefuert werdē vom mittel pūct d erden / also / das sie beschliessen den vberkreyß / od Epicidū eines planetē / ein linien gegē dem auffgāgē / die ander gegē dem vntergāgē / Ser pūct der berōrūg gegē dem auffgangē / genāt wirt die erste styl steung der planetē. Aber der pūct der berōrūg gegē dem vnter gangē / genāt wirt die and stilsteung d Planetē / vñ so d Planet ist in der yet wedern diser stilsteung / genāt wirt / d stilsteer. Aber der oberst poge des vberkreyß zwischē diesen zweyen stilsteūg beschliessen / genāt wirt die gestrackts auffrichtūg / Vñ so der Planet ist an d selbigē stat / genāt wirt / auffgerichter. Aber d vnterst pogen des vberkreyß / zwischen den zweyen stilsteūg beschliessen / genant wirt / der hynder sich oder zū ruckgangē vnd der Planet so er an dem selbigen teyll ist / genāt wirt / der hynder sich geer. Sē Mond aber wirt nit zūgeaygnet / die stillsteung / auffrichtung / oder hynder sich geung / dan der Mond wirt nit genant stilsteer auffgerichter / hinder sich geer / von seines schnellen lauffs wegen / in seines vberkreyß oder Epiciclo.

Von der scheynprech oder fynsternusz der Sonnen vndmonds. Dritt Capitel.

¶ So aber die Son grōsser ist dan das erdtrich / not ist das das halbtail des erdtrichs rūde grōß auf das wenigst alzeyt erleucht wirt vō der Sonnē / vñ der schattē des erdtrichs außgestreckt sinbel als ein fegel in dē luft / bis er sich m̄dert in seiner rūde / als lang bis er ein ende hat vñ zerbrech in d prayttē des zeychentra gers kreyß / vnschiedlich vō dem gegē vber punct der Sonnen Vñ der gegē vber punct der Sonnē Nadir genant / durch die stern seher / ist ein pūct gestrackts gegē vber d Sonne im firma mēt. Vñ darūb in dem volmond / so der Mondt ist in dē haubt oder zagel des Dracken / vntter d Sonnē gegē vber pūct / So



wirt das erdtrich gesatz zwischen d̄ S̄n̄ /
 nen v̄n dem Mond /
 feyn eygen licht hat /
 dann allern von der
 Sonnen so gebricht
 yn der warheyt dem
 mond seyn licht / v̄n
 ist ein gemeine schein
 prech auff allem erd
 trich / So sie yst ge
 strackts yn d̄ haubt
 od̄ zagel des dracken
 Aber ein sunderliche
 scheinprech des mon
 des / So d̄ mond na
 hent oder vnter dem
 bestimpt̄ zil d̄ schein
 precherin ist / v̄n alle
 zeyt im vollen mond
 Oder dar bey begibt
 sich die scheinprech.
 Darumb / so in cyn̄
 yetlichem geḡ vber
 widersatz / das ist im
 Volmond / d̄ mond
 nit ist im haubt oder
 zagell des drackens /
 noch gleych vntter /
 wo:ffenn dem gegen
 vber p̄ickt der Son
 nen / So ist nit not
 das in eyn̄ yetlichen



W 1 1772

Beschluß dieses buchleyens.

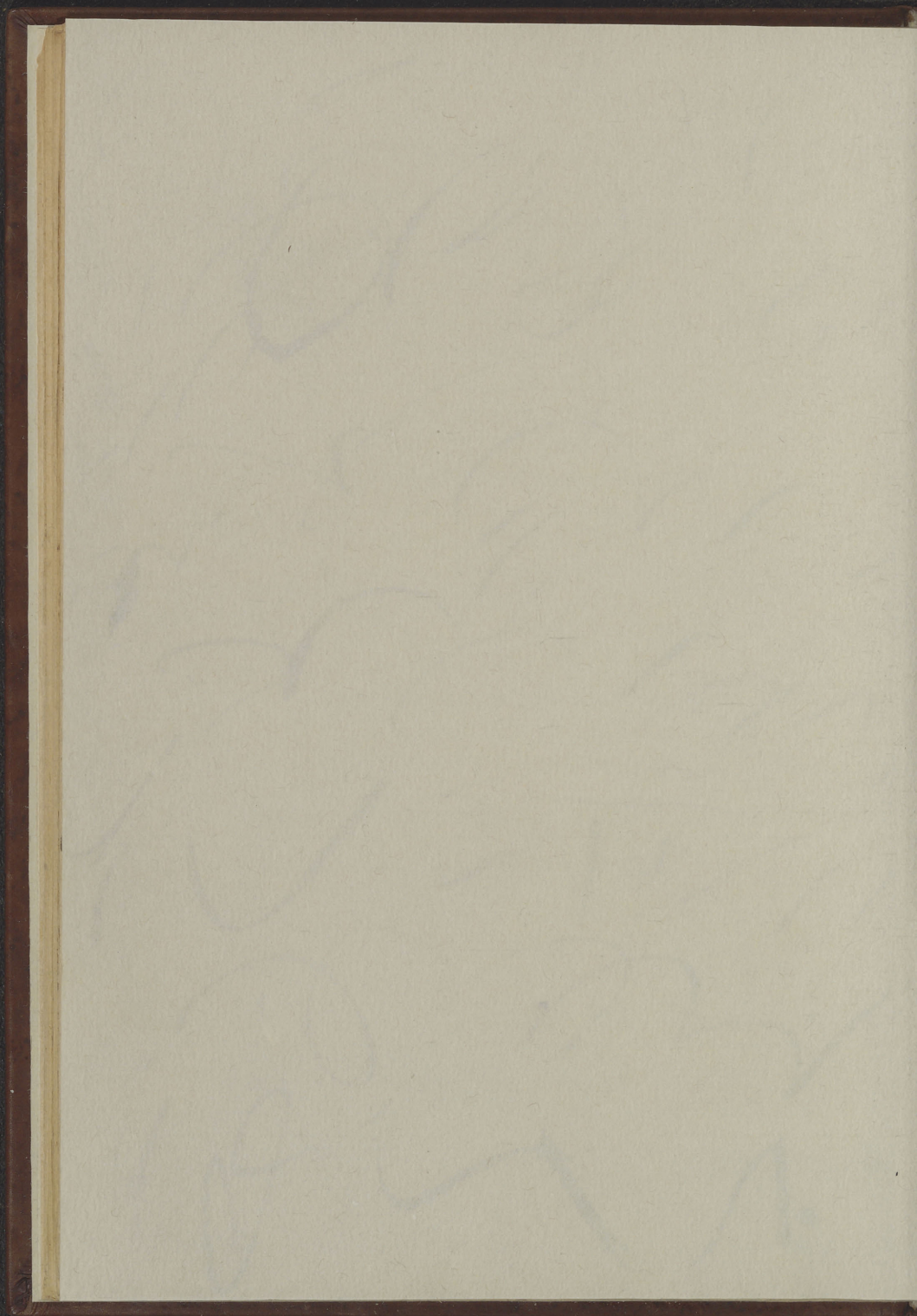
Fleyssiger leser nym von myr
Das büchlein welchs ich trewlich dyr
Mit allem fleyß hab zü gericht
Hans Sacrobusco hats gedicht
Vor langen zeytten in latein
Nun hab ich selbs gesehen drein
Umb vrsach vil diemich bewegt
Hab ichs züm theutschen auß gelegt
Das hab ich den zü lieb gerhan
Sie kein latein gelernet han
Vnd doch des büchleins kunst begeren
Will ich mit diser gab vereren
Sen schenck ich das zü diser zeyt
Wan mir das gluck sein augen geyt
So schreyb ich in villeycht noch meer
Da bey wil ich sie pitten seer
Das sie mein büch mit fleyß gemacht
Ob es vom klaffer wurdt veracht
Zü trewen handen nement dar
Wunsch ich dar fur vil gutter Jar.

¶ Gedruckt zü Cöln durch Arnt von Nych
im jar vnfers herren. M. CCCC. xix.

1111111111

Handwritten cursive script on aged paper, featuring large, flowing letters and a central signature. The text is written in dark ink and is mostly illegible due to the cursive style and fading. The signature in the center reads "Wm. W. W." followed by a date "1795".

Wm. W. W.
1795



1800-

